PSYCHE MACHT DYNAMIK

FREIHEIT FINDEN IM GETRIEBENSEIN

GLE International
Gesellschaft für Logotherapie
und Existenzanalyse

INTERNATIONALER KONGRESS
Salzburg

3. – 5. Mai 2019

www.existenzanalyse.org

Die Internationale Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse freut sich, Ihnen das Programm zum Kongress in Salzburg im Mai 2019 zum Thema

Psyche-Macht-Dynamik
Freiheit finden im Getriebensein

vorlegen zu dürfen.
Wir freuen uns über Ihr Interesse!

Dr. Christoph KOLBE

Präsident der
GLE-International

Mag.ª Renate BUKOVSKI, MSc

Vorsitzende der
GLE-Österreich

Dr. Anton NINDL

Leiter des
GLE-Institutes Salzburg

GRUSSWORT DER KONGRESSLEITUNG

Christoph Kolbe, Renate Bukovski, Anton Nindl

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir beschäftigen uns bei diesem Kongress mit der Bedeutung und dem Verständnis von Psychodynamik sowie den Möglichkeiten des Menschen, mit dieser umzugehen. Als existenzielle Richtung der humanistischen Psychotherapie interessiert uns hierbei besonders der Zusammenhang von psychischer und existenzieller Dimensionalität für eine ganzheitliche Sicht des Menschen und dessen Lebensgestaltung. Um die natürliche Lebens- und Selbsterhaltung zu gewährleisten, stellt die Psyche jedem Menschen eine Dynamik mehr oder weniger automatisiert und unbewusst ablaufender Kräfte zur Verfügung.
Diese wird erlebbar und sichtbar in Befindlichkeiten, Bedürfnissen, Affekten oder sogenannten Copingreaktionen. Gleichzeitig steht sie im Kontext existenzieller Haltungen des Menschen. Gemäß dieser Intentionalitäten hat der Mensch mit seiner psychischen Dynamik umzugehen. Ist diese jedoch pathologisch fixiert, blockiert oder aufgrund der Mächtigkeit der Affekte überschießend, wird dies besonders erschwert. Menschen erleben sich dann getrieben und unfrei.
Wie kann es dem Menschen gelingen aus diesem Getriebensein und der erlebten Fremdbestimmung wieder in die Eigentlichkeit seines Lebens zu finden?

Der Kongress widmet sich der Vertiefung und Schärfung des existenzanalytischen Verständnisses von Psychodynamik und existenzieller Dynamik in Psychotherapie, Beratung, Paartherapie, Traumatherapie, Kinder- und Jugendlichentherapie, Organisationsentwicklung und Pädagogik sowie im schulenübergreifenden Dialog. In Vorträgen, Symposia, Diskussionen und Workshops wird den unterschiedlichen Aspekten von Psyche – Macht – Dynamik von namhaften ReferentInnen nachgegangen.

Der Kongress 2019 wird im Salzburg Congress im Herzen der Salzburger Altstadt stattfinden. Das Rahmenprogramm gibt Ihnen die Gelegenheit die schöne Stadt Salzburg – Weltkulturerbe der UNESCO – zu erkunden.

Wir laden Sie herzlich ein!

GRUSSWORT DES LANDESHAUPTMANNES

Dr. Wilfried Haslauer

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Internationalen Kongresses der Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse 2019 heiße ich als Landeshauptmann herzlich in Salzburg willkommen. Es freut und ehrt uns, dass die Stadt Salzburg als weltweit renommierte Stätte der Begegnung und des Dialoges in Sachen Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik bereits zum vierten Mal seit 2002 als Austragungsort für diesen bedeutenden Kongress fungieren darf.

In seinen Schriften weist Viktor E. Frankl wiederholt darauf hin, dass die seelische Gesundheit des Menschen auf einem gewissen Grad an Spannung beruht, der Spannung zwischen dem, was man schon erreicht hat, und dem, was es noch zu erreichen gilt. Aus dieser Spannung können eine positive Dynamik und am Ende jener „Sinn" entstehen, den Frankl in den Mittelpunkt seiner Lehre und seiner gesamten Lebensbotschaft als Arzt, Wissenschaftler und Humanist stellt.

Die Behauptung, es gäbe in unserer Gegenwart einen Mangel an Spannung, mutet geradezu paradox an. Gehört nicht gerade ein Zuviel an „Spannung", Stress, Wettbewerbs- und Effizienzdruck, an Getriebensein zu den Grundübeln unserer Zeit? Interessant ist an der Stelle, dass „die wachsende Nervosität der Gegenwart" schon um die vorvorige Jahrhundertwende Neurologen auf den Plan gerufen hat und letztlich auch zur Entdeckung der Neurose durch Sigmund Freud geführt hat!

Bei näherem Hinsehen auf das von der Menschheit bis heute Erreichte und das noch zu Erreichende, stoßen wir im Licht der Erkenntnisse Frankls rasch auf eine sprudelnde Quelle von Frustration, Ratlosigkeit und sogar Aggression, wie sie sich zuletzt auch in politischen Stimmungslagen weltweit abzubilden scheinen.

Hat sich aber das liberale Weltmodell nicht gerade erst – rund um den Zusammenbruch des Kommunismus – „am Ende der Geschichte" gewähnt, am Scheitelpunkt einer linearen Entwicklung nach „oben"? Was sollte nach diesem „Ziel erreicht!" noch kommen, wenn nicht „Ent-Spannung" im allerweitesten Sinn? Das Trauma von „9/11", die globale Finanzkrise von 2008 und ihre Folgen, der neue Kalte Krieg, die Dynamik der globalen Migration und vor allem das Phänomen der globalen Erwärmung haben genau diese frivole Frage anders beantwortet, als von manchen erwartet. Wie eine Provokation mutet es da an, wenn anerkannte Wissenschafter, wie etwa zuletzt der Schwede Hans Rosling, vehe-

ment dagegenhalten: In seinem Buch „Factfulness“ verweist er anhand solider Daten und Fakten schlüssig auf die fast schon verblüffende Tatsache, dass die globale Entwicklung in vielen Bereichen wesentlich besser verläuft, als wir es – gejagt von einem endlosen Dauerfeuer negativer „breaking news“ – überhaupt noch wahrzunehmen in der Lage sind.

Freiheit ist der negative Aspekt eines Phänomens, dessen positiver Aspekt Verantwortlichsein heißt, hat Frankl stets betont. Freiheit heute wird auch wahrgenommen als ein orientierungsloses Ausgeliefertsein an eine komplex, unüberschaubar und „alternativlos“ gewordene Welt, die sich in verrücktem Tempo weiter verändert. Moralbefreiter Hedonismus (Frankl: „Wille zur Lust“) und narzisstisches Machtstreben (Frankl: „Wille zur Macht“) sind Handlungsoptionen, die schwer auch auf unserer Gegenwart lasten. Namen von Persönlichkeiten von heute, die repräsentativ für solche Verirrungen stehen, fallen einem beim Durchblättern der Tageszeitung rasch ein. Viktor E. Frankls mehr denn je aktuelle Logotherapie stellt dem den „Willen zum Sinn“ entgegen, das Ringen um jenes „Wofür“, um dessentwillen – nach Nietzsche – jedes „Wie“ ertragen werden kann.

Anstatt als von disruptiven Dynamiken „Getriebene“ dem Zynismus zu verfallen oder ins Burnout zu driften, geht es heute ganz entscheidend darum, im gemeinsamen Reden und Handeln selbst mit zur treibenden Kraft zu werden. In zeitgemäßer Weiterführung Frankls gilt es dabei, die sinnstiftende aktive Verantwortung für die anstehende große Transformation der Menschheit zu übernehmen und für ihre Art und Weise, nachhaltig auf und mit unserem Planeten Erde zu leben.

Positive Zukunftsvisionen erfordern – vor dem Tun – den Freiraum zum dialogischen Denken. Ich bin überzeugt, dass der Salzburger Kongress der Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse 2019 im Geiste Viktor E. Frankls wesentliche Impulse dazu beisteuern wird.

Dr. Wilfried Haslauer
Landeshauptmann

FREITAG, 3. Mai

9.30		Exklusive Stadtführung abseits des touristischen „mainstream"		S. 22
***				
10.00–13.00		Mitgliederversammlung der GLE-Österreich (Mozart-Saal 1–3)		
12.00		Eröffnung Kongressbüro		

Plenarsaal (Europasaal)

Moderation: Kerstin Breckner

14.00–14.15		**Begrüßung** durch den Präsidenten *Christoph Kolbe* und Übergabe an die Moderatorin **Begrüßung** durch ein Mitglied der Salzburger Landesregierung		
14.15–15.00	V1	*Anton Nindl, Salzburg (A)*	**Freud, Frankl und die Folgen** Psychodynamik aus existenzanalytischer Perspektive	S. 28
15.00–15.45	V2	*Alfried Längle, Wien (A)*	**Die Psyche macht's (un)möglich** Von der Weisheit und Eigenmächtigkeit der vitalen Kraft	S. 28
15.45–16.15		**Pause**		
16.15–17.00	V3	*Konrad Paul Liessmann, Wien (A)*	**Die Macht und der Wille zu ihr**	S. 29
17.00–17.45	V4	*Silke Birgitta Gahleitner, Berlin (D)*	**Gewalt und Trauma in Begegnung und Beziehung bewältigen**	S. 29
17.45–18.15		Rückfragen an die ReferentInnen und Diskussion: **Psyche und Macht**		
***				
19.00		Salzburg Museum: Panorama und Glockenspiel		S. 23

19.00	Salzburg Museum: eine exklusive Führung in der Neuen Residenz	S. 24
19.30	„Versteckte Winkel" – Führung in der Festung Hohensalzburg	S. 25
20.00	Stadtführung – Die Nachtwächter	S. 26

SAMSTAG, 4. Mai

Plenarsaal (Europasaal)

Moderation: Rupert Dinhobl

9.00–9.35	V5	*Karin Steinert, Wien (A)*	**Voll verwickelt** Therapeutische Schritte durch den Dschungel der Psychodynamik	S. 30
9.35–10.10	V6	*Brigitte Heitger-Giger, Bern (CH)*	**Nur getrieben?** Zur Bearbeitung fixierter Verhaltensweisen	S. 31
10.10–10.45	V7	*Markus Angermayr, Linz (A)*	**Bevor du sprichst, spricht dein Körper zu dir** Freiraum durch Körperwahrnehmung	S. 31
10.45–11.15		**Pause**		
11.15–11.50	V8	*Susanne Pointner, Wien (A)*	**„Wie soll ich meine Seele halten …"** Vom Schrei nach Liebe zum Zuruf des Liebenden	S. 32
11.50–12.15		Rückfragen an die ReferentInnen und Diskussion: **Psychodynamik in der Praxis**		
12.15–13.00		**Pause** (beachten Sie bitte die Hinweise zur Verpflegung S. 87)		

13.00–18.30 **Parallele Symposia**

Thema		Details	Abstracts
A)	Psychotherapie & Beratung	S. 10	ab S. 35
B)	Beziehungsdynamik	S. 12	ab S. 41
C)	Leibhaftig	S. 13	ab S. 44
D)	Trauma	S. 14	ab S. 47
E)	Kinder, Jugendliche und ihre Lebenswelten	S. 15	ab S. 48
F)	Organisationsentwicklung	S. 17	ab S. 53
G)	Miteinander im Gespräch: Schulen Dialog	S. 18	ab S. 55
H)	Forschungsergebnisse aus Russland	S. 19	ab S. 56
I)	Forschung	S. 20	ab S. 58
J)	Einführung in die Existenzanalyse und Logotherapie	S. 20	ab S. 59
K)	Moderierter Dialog zu drei ausgewählten Plenar-Vorträgen	S. 21	ab S. 60

Eine Raumübersicht für sämtliche Symposia finden Sie auf Seite 82/83.

17.00–18.30 *Emmanuel Bauer* S. 61
Einführung und Information zum Universitätslehrgang (Foyer)

18.30–19.30 **Pause**

***

19.30–20.30 **Klaus Maria Brandauer** (angefragt)
Lesung und Gespräch

20.30–22.00 Steh-Apéro (Foyer) S. 27

SONNTAG, 5. Mai

Plenarsaal (Europasaal)

Moderation: Barbara Gawel

9.15–10.00	V9	*Karl Heinz Brisch, München (D)*	**Bindung – Trennung – Verlust – Neubeginn** Bindungsdynamiken in Beratung und Psychotherapie	S. 32
10.00–10.45	V10	*Reinhard Haller, Feldkirch (A)*	**Über die Wurzeln des Destruktiven**	S. 33
10.45–11.15		**Pause**		
11.15–12.00	V11	*Gerd Rudolf, Heidelberg (D)*	**Seelische Funktionen und ethisches Verhalten** Das Beispiel der strukturbezogenen Psychotherapie	S. 33
12.00–12.45	V12	*Christoph Kolbe, Hannover (D)*	**Ich – Selbst – Person** Klärungen sowie existenz-analytische Anmerkungen zur Ich-Struktur	S. 34
12.45–13.15		*Doris Fischer-Danzinger* im Gespräch mit *Gerd Rudolf* und *Christoph Kolbe* zum Thema **Struktur und Existenz**		
13.15		**Verabschiedung**		
13.30		**Kongressende**		

Symposium
A) PSYCHOTHERAPIE & BERATUNG
Organisation: Rupert Dinhobl

Abstracts siehe Seite 35–40

A1–A9 VORTRÄGE – Samstag, 04.05.2019

Moderation: Rupert Dinhobl, Martin Plöderl

13.00–13.30	A1	*Claudia Reitinger, Bernhard Schwaiger*	**Existenzanalyse und Psychoanalyse** Ein Dialog zur Psychodynamik (Paracelsus-Saal)	S. 35
13.30–14.00	A2	*Clemens Fartacek*	**Die apersonale Macht akut suizidaler Zustände** (Paracelsus-Saal)	S. 35
14.00–14.30	A3	*Martin Plöderl*	**Begegnungen am Abgrund** Psychodynamische Prozesse bei Suizidalität (Paracelsus-Saal)	S. 36
15.00–15.10	A4	*Astrid Görtz*	**Forschung *aus* der Praxis *für* die Praxis** (Paracelsus-Saal)	S. 36
15.10–16.00	A5	*Joel Vos*	**Effektive therapeutische Hilfe bei belastenden Lebensveränderungen – der empirische Stand** (Paracelsus-Saal)	S. 36
16.00–16.30	A6	*Steffen Glathe*	**Unter dem Eis** (Paracelsus-Saal)	S. 37
17.00–17.30	A7	*Andrea Engleder*	**Schneller, höher, weiter** Zur Psychodynamik im Spitzensport (Paracelsus-Saal)	S. 37
17.30–18.00	A8	*Esther Purgina*	**Vom Ich übers Wir zum Ich** Wege zu entschieden gelebten Beziehungen (Paracelsus-Saal)	S. 38
18.00–18.30	A9	*Christine Koch*	**Vom Nutzen und Schaden der treibenden Kraft** (Paracelsus-Saal)	S. 38

A10–A13 WORKSHOPS – Samstag, 04.05.2019

13.00–14.30	A10	*Manuela Steger*	**Lola (b)rennt! Gier – Obsession – Isolation** Die Paraexistentielle Persönlichkeitsstörung (Mozart-Saal 5)	S. 39
13.00–14.30	A11	*Gabriele Brandmaier*	**Verwebte Leidenschaft** Der Traum als Wegweisung (Trapp-Zimmer)	S. 39
15.00–16.30	A12	*Clemens Fartacek*	**Umgang mit suizidalen Dynamiken in der existenzanalytischen Praxis** (Doppler-Saal)	S. 40
17.00–18.30	A13	*Rupert Dinhobl*	**border-Macht-dynamik** Zur Dynamik und Macht der Borderlinestörung (Doppler-Saal)	S. 40

Symposium
B) BEZIEHUNGSDYNAMIK

Organisation: Susanne Pointner

Abstracts siehe Seite 41–43

B1–B4 VORTRÄGE – Samstag, 04.05.2019

Moderation: Susanne Pointner

13.00–13.45	B1	*Marc Sattler*	**Love me, Tinder – Love me true** Kapitalistische Lebensformen und Paarbeziehungen (Trakl-Saal)	S. 41
13.45–14.30	B2	*Kyra Vovsik, Wolfgang Vovsik*	**Existenzanalytische Paarberatung/Paartherapie und Mediation mit Scheidungspaaren** Unterschiede, Überschneidungen und Gemeinsamkeiten (Trakl-Saal)	S. 42
15.00–15.45	B3	*Sonja Langer*	**Was wirklich zählt im Leben – Beziehungen als Schlüssel zum Lebensglück?** (Trakl-Saal)	S. 42
15.45–16.30	B4	*Stanislava Schraufek Merdinger*	**Bikulturelle Paarwelten** Zwischen Balance und Ungleichgewicht in binationalen Beziehungen (Trakl-Saal)	S. 43

B10 WORKSHOP – Samstag, 04.05.2019

17.00–18.30	B10	*Annette Fährmann, Jürgen Blenke*	**Von der PaarDynamik in den PaarDialog** Die Paarbeziehung als Chance für persönliches Wachsen (Trakl-Saal)	S. 43

Symposium
C) LEIBHAFTIG

Organisation: Renate Bukovski, Ingo Zirks

Abstracts siehe Seite 44–46

C1–C6 DEMONSTRATIONEN und VORTRÄGE – Samstag, 04.05.2019

Moderation: Renate Bukovski, Ingo Zirks

15.00–15.20	C1	*Renate Bukovski, Ingo Zirks*	**„Ist es irgendwo ein wenig leichter?"** Einen Wohlfühlort im Körper finden (Karajan-Saal)	S. 44
15.20–15.50	C2	*Ingo Zirks*	**„Eine Eiskönigin in Aktion" oder „Wenn der Schmerz zum Vorwurf wird"** Existenzanalytische Perspektiven auf den psychosomatischen Schmerz unter Einbeziehung lebensgeschichtlicher Einflussfaktoren (Karajan-Saal)	S. 44
15.50–16.30	C3	*Renate Bukovski, Ingo Zirks*	**Möglichkeiten des Umgangs mit dem Schmerz** (Karajan-Saal)	S. 45
17.00–17.25	C4	*Barbara Jöbstl, Christina Strempfl*	**Von Panik überflutet – das Phänomen Panik und seine Behandlung** (Karajan-Saal)	S. 45
17.25–17.50	C5	*Susanne Adamek*	**Sind wir endlich sexuell befreit?** (Karajan-Saal)	S. 45
17.50–18.30	C6	*Johann Zeiringer*	**Hilfe – ich kann nicht schlafen!** (Karajan-Saal)	S. 46

C10 WORKSHOP – Samstag, 04.05.2019

13.00–14.30	C10	*Markus Angermayr*	**Da-Sein und Freiraum** Wie befreie ich mich inmitten der Gegebenheiten meines Lebens? (Karajan-Saal)	S. 46

Symposium
D) TRAUMA

Organisation: Renate Bukovski, Lilo Tutsch

Abstracts siehe Seite 47–48

D1–D3 DEMONSTRATIONEN und VORTRÄGE – Samstag, 04.05.2019

Alle Beiträge umfassen einen theoretischen Impulsvortrag, eine Demonstration der Vorgangsweise und eine Diskussion mit den TeilnehmerInnen.

13.00–14.30	D1	*Renate Bukovski, Lilo Tutsch*	**Dissoziation: Don'ts and Do's** (Plenarsaal (Europasaal))	S. 47
15.00–16.30	D2	*Doris Fischer-Danzinger, Barbara Gawel*	**„So will ich aber nicht sein!"** (Plenarsaal (Europasaal))	S. 47
17.00–18.30	D3	*Jana Bozuk, Lilo Tutsch*	**Psychotraumakonfrontation – Begegnung mit dem Schrecken** (Plenarsaal (Europasaal))	S. 48

Symposium
E) KINDER, JUGENDLICHE UND IHRE LEBENSWELTEN

Organisation: Kerstin Breckner, Birgit Adenbeck

Abstracts siehe Seite 48–52

E1–E7 DEMONSTRATIONEN und VORTRÄGE – Samstag, 04.05.2019

Moderation: Birgit Adenbeck

13.00–13.35	E1	*Beate Priewasser*	**Durch dich komme ich zu mir** Über die Möglichkeiten des Kindes zum personalen Dialog (Wolf-Dietrich-Saal)	S. 48
13.35–14.10	E2	*Eva Maria Waibel*	**Wenn die Psychodynamik Alarm schlägt…** Wie wir dem Kind und dessen Lebensthemen näher kommen (Wolf-Dietrich-Saal)	S. 49
14.10–14.30			**Rückfragen und Diskussion** (Wolf-Dietrich-Saal)	
15.00–15.25	E3	*Elisabeth Ziegler-O´Donell*	**Psychodynamische Phänomene bei Kindern und Jugendlichen** (Wolf-Dietrich-Saal)	S. 49
15.25–15.50	E4	*Walter Schmidt*	**„Der Mensch schuldet dem Kind das Beste, was er zu geben hat." (aus der UNO-Deklaration zum Schutz des Kindes)** Herausforderung Familie im beraterischen und psychotherapeutischen Kontext (Wolf-Dietrich-Saal)	S. 50

15.50–16.15	E5	*Birgit Adenbeck* (gemeinsam mit *Beatrix Selih, Elisabeth Ziegler-O´Donell, Sebastian Ziegler*)	**Ausschnitt aus einem Elterngespräch mit einer 15-jährigen Jugendlichen** (Wolf-Dietrich-Saal)	S. 50
16.15–16.30			**Rückfragen und Diskussion** (Wolf-Dietrich-Saal)	
17.00–17.35	E6	*Kerstin Breckner*	**Autorität Macht Schule** (Wolf-Dietrich-Saal)	S. 51
17.35–18.10	E7	*Beatrix Selih, Birgit Adenbeck*	**Wenn's um uns geht: Jugendliche erzählen aus ihrer Welt** (Wolf-Dietrich-Saal)	S. 51
18.10–18.30			**Rückfragen und Diskussion** (Wolf-Dietrich-Saal)	

E10–E11 WORKSHOP und VERNETZUNGSTREFFEN – Samstag, 04.05.2019

13.00–14.30	E10	*Esther Kohl*	**Der Mut, sich auf sich einzulassen** Die eigene Präsenz erspüren und durch körpersprachliche Möglichkeiten verfeinern (Doppler-Saal)	S. 52
15.00–16.00	E11	*Kerstin Breckner*	**Vernetzungstreffen für PädagogInnen** (Trapp-Zimmer)	S. 52

Symposium
F) ORGANISATIONSENTWICKLUNG

Organisation: Rainer Kinast

Abstracts siehe Seite 53–54

F1 VORTRAG – Samstag, 04.05.2019

Moderation: Alexander Milz

17.45–18.30	F1	*Irina Beletskaya, Ekatarina Evstigneeva*	**In Search of Vocation: How to Find Your Own Place in Profession within Internal and External Conditions?** (Vortrag in englischer Sprache) (Mozart-Saal 4)	S. 53

F2–F3 SEMINARE – Samstag, 04.05.2019

13.00–14.30	F2	*Frank Gottschling, Johannes Jurka*	**Die Dynamik des Getrieben-Seins in Organisationen** Phänomenologische Annäherung und personaler Umgang (Mozart-Saal 4)	S. 53
17.00–17.45	F3	*Frank Gottschling*	**Förderliche und hemmende „organisationale" Bedingungen für die Mobilisierung personaler Kräfte im Rahmen der Personalen Existenzanalyse (PEA)** (Mozart-Saal 4)	S. 54

F10 WORKSHOP – Samstag, 04.05.2019

15.00–16.30	F10	*Kordula Wagner, Rainer Kinast, Jürgen A. Baumann (u.U.)*	**Führungskräfte zu einer personalen Entscheidungsfreudigkeit führen – bewährte Methoden** (Mozart-Saal 4)	S. 54

Symposium
G) MITEINANDER IM GESPRÄCH: SCHULENDIALOG

Organisation: Anton Nindl

Abstract siehe Seite 55

G1–G6 DEMONSTRATIONEN und VORTRÄGE – Samstag, 04.05.2019

Moderation: Anton Nindl

13.00–16.30		**Freiheit finden im Getriebensein** Verständnis und Umgang mit Psychodynamik aus der Perspektive verschiedener Therapieschulen (Mozart-Saal 1–3)		S. 55
13.00–13.30	G1	*Bodo Kirchner*	**Psychoanalyse**	
13.30–14.00	G2	*Elisabeth Oedl-Kletter*	**Konzentrative Bewegungstherapie**	
14.00–14.30	G3	*Helga Vogl*	**Personorientierte Psychotherapie**	
15.00–15.30	G4	*Gerhard Walter*	**Systemische Familientherapie**	
15.30–16.00	G5	*Karin Matuszak-Luss*	**Existenzanalyse**	
16.00–16.30	G6	*Bodo Kirchner, Elisabeth Oedl-Kletter, Helga Vogl, Gerhard Walter, Karin Matuszak-Luss*	Paneldiskussion **Verständnis und Umgang mit Psychodynamik** Die Existenzanalyse im Gespräch mit anderen Therapieschulen	

Symposium
H) FORSCHUNGSERGEBNISSE AUS RUSSLAND

Organisation: Alfried Längle

Abstracts siehe Seite 56–57

H1–H3 VORTRÄGE – Samstag, 04.05.2019

Moderation: Alfried Längle

15.00–15.30	H1	*Sergei Ishanov, Evgeny Osin*	**Solitude: Safe haven and retreat during the „storms" of psycho-dynamics** (Vortrag in englischer Sprache) (Mozart-Saal 5)	S. 56
15.30–16.00	H2	*Irina Tikhomirova, Elena Ukolova*	**Self-compassion as a personal attitude towards oneself** (Vortrag in englischer Sprache) (Mozart-Saal 5)	S. 56
16.00–16.30	H3	*Sofya Shokotko*	**Traps of motherhood** (Vortrag in englischer Sprache) (Mozart-Saal 5)	S. 57

Symposium
I) FORSCHUNG
Organisation: Astrid Görtz

Abstracts siehe Seite 58

I1–I2 VORTRÄGE – Samstag, 04.05.2019

Moderation: Clemens Fartacek

17.00–18.00	I1	*Astrid Görtz, Clemens Fartacek, Andreas Harbich*	**Praxis-Forschung in der Existenzanalyse** (Mozart-Saal 5)	S. 58
18.00–18.30	I2	*Elizaveta Larina, Vladimir Shumskiy*	**Interrelation of existential fulfillment in child-parent relationships and in romantic relationship in adolescence and adulthood** (Vortrag in englischer Sprache) (Mozart-Saal 5)	S. 58

Symposium
J) EINFÜHRUNG IN DIE EXISTENZANALYSE UND LOGOTHERAPIE

Abstract siehe Seite 59

J1 VORTRAG – Samstag, 04.05.2019

17.00–18.30	J1	*Karin Steinert*	**Was ist Existenzanalyse und Logotherapie?** (Trapp-Zimmer)	S. 59

Symposium
K) MODERIERTER DIALOG ZU DREI AUSGEWÄHLTEN PLENAR-VORTRÄGEN

Organisation: Jürgen A. Baumann

Beschreibung siehe Seite 60

K1–K3 DIALOGE – Samstag, 04.05.2019

Moderation: Jürgen A. Baumann

15.00–16.30	K1	*zum Vortrag von Silke Birgitta Gahleitner*	**Gewalt und Trauma in Begegnung und Beziehung bewältigen** Freitag, 17.00–17.45 Uhr (Foyer)	S. 60

Moderation: Jürgen Blenke

15.00–16.30	K2	*zum Vortrag von Karin Steinert*	**Voll verwickelt** Therapeutische Schritte durch den Dschungel der Psychodynamik Samstag, 9.00–9.35 Uhr (Foyer)	S. 60

Moderation: Arno Kern

15.00–16.30	K3	*zum Vortrag von Markus Angermayr*	**Bevor du sprichst, spricht dein Körper zu dir** Freiraum durch Körperwahrnehmung Samstag, 10.10–10.45 Uhr (Foyer)	S. 60

RAHMENPROGRAMM AM FREITAG

Am Vormittag: Exklusive Stadtführung abseits des touristischen „mainstream"

© b.salomon

Im Rahmen eines exklusiven Spaziergangs durch Salzburg entdecken wir die Bürgerstadt mit echtem Kunsthandwerk in den engen Gassen, stimmungsvollen Innenhöfen und Durchhäusern.
Bevor wir in der Fürstenstadt über die großartige 1300jährige Geschichte der Salzburger Erzbischöfe hören, streifen wir den Winkel der Mönche, die hier im ältesten (deutschsprachigen) Kloster immer noch in Klausur leben.

Sie hören Unterhaltsames & Interessantes über WA Mozart und Michael Haydn, Salzburger Festspielereien, die Pracht der Tracht, über Salzburger Schnitzel, die einzige originale Mozartkugel und … verkosten auch das eine oder andere. Da ist bestimmt für alle etwas dabei.

Die Salzburger Altstadt (seit 1997 UNESCO Weltkulturerbe) ist das Ergebnis vieler Einflüsse von auswärts (vor allem aus Italien) und von Fürsterzbischöfen, die sich in dieser Stadt mit einem Denkmal verewigt haben. Im April 1908 fand in Salzburg der erste internationale psychoanalytische Kongress unter der Leitung von Sigmund Freud statt – im heutigen Hotel Bristol (damals Elektrizitätshotel am Makartplatz) … und bestimmt gibt's noch weitere Verbindungen zur ‚Macht der Psyche' (Mag.ª Astrid Zehentmayer)

Datum: Freitag, 03.05.2019
Beginn: 9.30 Uhr
Dauer: ca. 2 Stunden
Treff- und Endpunkt: direkt vor dem Salzburg Congress

Beitrag: € 23,–

Hinweise: nur bis 31.03.2019 buchbar
beschränkte TeilnehmerInnenzahl
die Stadtführung ist auch für RollstuhlfahrerInnen geeignet

Am Abend: Salzburg Museum: Panorama und Glockenspiel

© Salzburg Museum

Ein Bild soweit das Auge reicht: das ist das Rundgemälde von Johann Michael Sattler, das einen Blick auf die Stadt Salzburg und ihre Umgebung um das Jahr 1829 gewährt. Der Anblick ist uns heute noch scheinbar vertraut, aber bei näherem Hinsehen hat sich doch einiges verändert. Die Darstellung zeichnet sich durch topografische Genauigkeit, vor allem im Bereich des bebauten Gebietes der Stadt, aus. Alle Fensterachsen, Kamine und Dachformen der Gebäude stimmen genau.
Sattlers fotografische Genauigkeit gibt uns heute noch Einblicke in das Leben der Menschen der damaligen Zeit und in ihre Umgebung. Vom Rundblick von der Festung Hohensalzburg aus waren nicht nur die Betrachter der Biedermeierzeit hingerissen – auch heute noch fasziniert das Panorama Einheimische und Gäste Salzburgs.

© Salzburg Museum

Das Salzburger Glockenspiel gilt als Wahrzeichen der Neuen Residenz. Fürsterzbischof Johann Ernst Graf Thun hatte die 35 Glocken 1695 von Glockengießer Melchior de Haze in Antwerpen gekauft und das Glockenspiel 1704 in Betrieb nehmen lassen.
Erfahren Sie mehr über die Geschichte des Salzburger Wahrzeichens und genießen Sie die einzigartige Aussicht!

Datum: Freitag, 03.05.2019
Beginn: 19.00 Uhr
Dauer: ca. 1 ½ Stunden
Treffpunkt: Panorama Museum, Residenzplatz 9

Beitrag: € 13,–

Hinweise: nur bis 31.03.2019 buchbar
beschränkte TeilnehmerInnenzahl

Am Abend: Salzburg Museum: eine exklusive Führung in der Neuen Residenz

Franz Schaffgotsch, Traumwandler, Öl auf Karton, 1915
© Salzburg Museum

Aufbereitet in zwölf Themengebieten rückt das Museum in „Erzähl mir Salzburg!“ die spannende Kunst- und Kulturgeschichte Salzburgs in den Mittelpunkt.
Alle erzählten Geschichten haben ihren Ausgang zwischen 1816 und 2016: Zugleich reichen sie weit in die Vergangenheit zurück oder hatten weitreichende Folgen für die Zukunft.
Sie erhalten – von Raum zu Raum und von Thema zu Thema wandernd – die Möglichkeit, sich aus ungewöhnlichen Blickwinkeln und anhand unterschiedlicher Erzählweisen Salzburg und seiner Geschichte anzunähern.
Ob die Sagen des Salzburger Landes, die Geschichte des Liedes „Stille Nacht! Heilige Nacht!“, die Zeit des Nationalsozialismus oder die Werke berühmter Salzburger SchriftstellerInnen – das Land zeigte seit 1816 viele Gesichter.
Im zweiten Teil der Führung besuchen Sie die Sonderausstellung in der Neuen Residenz „Alfred Kubin – Spuren in Salzburg“.
Informationen zur Verbindung der „kubinesken Welten“ zu „Psyche Macht Dynamik“ finden Sie ab Jänner 2019 auf unserer Kongress-Website www.existenzanalyse.org

Datum:	Freitag, 03.05.2019
Beginn:	19.00 Uhr
Dauer:	ca. 1 ½ Stunden
Treffpunkt:	Neue Residenz, Mozartplatz 1
Beitrag:	€ 12,–
Hinweise:	nur bis 31.03.2019 buchbar beschränkte TeilnehmerInnenzahl die Neue Residenz ist barrierefrei

Am Abend: „Versteckte Winkel" – Führung in der Festung Hohensalzburg

© SalzburgHighlights.com

Die hochmoderne Festungsbahn bringt Sie sicher und schnell auf die Festung Hohensalzburg, dem Wahrzeichen der Stadt Salzburg.

Genießen Sie im Rahmen eines Aperitifs auf den Terrassen oder in den Räumlichkeiten des Panorama Restaurant zur Festung Hohensalzburg die besondere Atmosphäre hoch über den Dächern der Stadt mit atemberaubendem Ausblick und stimmen Sie sich dabei auf die Führung ein.

In kleinen Gruppen erfahren Sie bei der Führung mehr über die Geschichte der Festung, erforschen versteckte Winkel, die Folterkammer, den Aussichtsturm und den „Salzburger Stier" sowie den romantischen Burghof.

Vielleicht lassen Sie sich nach dem kulturellen Erlebnis auch noch im Panorama Restaurant zur Festung Hohensalzburg kulinarisch verwöhnen ....?

Am Ende der Veranstaltung bringt Sie die Festungsbahn wieder zurück in die Altstadt.

Datum: Freitag, 03.05.2019
Eintreffen im Festungsrestaurant: ab 19.00 Uhr
Beginn der Führung: 19.30 Uhr
Dauer der Führung: ca. 40 Minuten bis 1 Stunde

Beitrag: € 28,50

Hinweise: nur bis 31.03.2019 buchbar
beschränkte TeilnehmerInnenzahl
Wenn Sie nach der Führung noch das Panorama Restaurant besuchen wollen, beachten Sie bitte, dass die letzte Bestellung um 21.00 Uhr entgegengenommen wird und die letzte Bahnfahrt um 23.00 Uhr ist.

Am Abend: Die Nachtwächter

Durch die „dunklen“ Seiten der Stadt: erleben Sie Salzburg einmal anders!
Hunderte von Jahren passten Nachtwächter auf die Stadt auf.
Folgen Sie uns auf unserem Rundgang durch eines der Stadtviertel, so wie es in früheren Zeiten während der Nacht war ...

© 2018 Friese/
nachtwaechter-salzburg.com

Eine informative, amüsante und auch geheimnisvolle Führung zu Fuß.

Datum:	Freitag, 03.05.2019
Beginn:	20.00 Uhr
Dauer:	ca. 1 ½ Stunden
Treffpunkt:	Start am Mozartplatz beim Restaurant Koller&Koller (Waagplatz)
Beitrag:	€ 7,–
Hinweise:	nur bis 31.03.2019 buchbar beschränkte TeilnehmerInnenzahl die Stadtführung ist auch für RollstuhlfahrerInnen geeignet

RAHMENPROGRAMM AM SAMSTAG

Steh-Apéro

Wir lassen den Tag bei gemütlichem Zusammensein mit Getränken und Snacks ausklingen.

Es ist eine wunderbare Gelegenheit, das Gehörte zu reflektieren und sich über neue Erfahrungen auszutauschen.

Datum: Samstag, 04.05.2019
Uhrzeit: 20.30–22.00 Uhr
Ort: Salzburg Congress (Foyer)

Beitrag: € 15,–

Hinweise: nur bis 31.03.2019 vorab buchbar
beschränkte TeilnehmerInnenzahl

ABSTRACTS PLENARVORTRÄGE

V1 *Anton Nindl*

Freud, Frankl und die Folgen

Psychodynamik aus existenzanalytischer Perspektive

Freitag, 03.05.2019, 14.15–15.00 Uhr, Plenarsaal (Europasaal)

Ausgehend von einer historischen Annäherung an die Begriffe des Seelischen und der Psyche wird die Auseinandersetzung Frankls mit der Freudianischen Psychoanalyse skizziert und der Weg hin zu einer integrativen Sicht der Psychodynamik in der aktuellen Existenzanalyse beleuchtet. Die Dimension der Psyche bildet aus dieser Perspektive die erlebnismäßige Repräsentanz für die vitalen Voraussetzungen und den Schutz der Existenz. In diesem Kontext kommt der Emotionalität mit Affekten, Impulsen und Stimmungen – ob im lustvollen körpernahen, gefühlsintensiven Erleben oder in leidvollen, enttäuschenden, schmerzhaften Erfahrungen – eine besondere Relevanz zu. Für die Dynamik der Selbsterhaltung postuliert die moderne Existenzanalyse autonome Schutz- und Bewältigungsreaktionen. Verwoben mit verinnerlichten Beziehungserfahrungen bilden diese sogenannten Copingreaktionen eine wesentliche dynamische Komponente im psychischen Geschehen, wodurch meist ein mehr oder weniger bewusstes Funktionieren ermöglicht wird. Kommt es allerdings zum unfreien Getriebensein, hat sich ein maladaptives Bewältigungsmuster etabliert, das in einem Mangel- und/oder einem Bedrohungsthema gründet. Wir sehen in einer stärkeren diagnostischen Berücksichtigung der Psychodynamik und ihrer Verschränkung mit grundmotivationalen Aspekten erste Schritte aus der Unfreiheit des Getriebenseins hin zu entschiedenem Sein.

V2 *Alfried Längle*

Die Psyche macht's (un)möglich

Von der Weisheit und Eigenmächtigkeit der vitalen Kraft

Freitag, 03.05.2019, 15.00–15.45 Uhr, Plenarsaal (Europasaal)

Die Psyche ist eine konstitutive Kraft des Menschen: ohne diese gefühlte Lebenskraft sind wir nicht. Zu ihrer Eigenart gehört, dass sie zumeist im Hintergrund des Bewusstseins steht, solange sie dem bewussten Handeln keine Probleme macht. Dadurch wird die Aufgabe der Psyche zu wenig gekannt und ihre Macht oft unterschätzt, wenn nicht sogar abgewertet.

Dieser Vortrag geht auf die spezifischen Fähigkeiten der Psyche ein und wie sie sich im praktischen Leben auswirken. Es soll deutlich werden, was wir ihr verdanken und was sie kann; aber auch, warum sie uns blockieren und zum Problem werden kann. Über welche Wege kommt es dazu, dass eine konstitutive Kraft unseres Daseins zum Opponenten unserer selbst werden kann? Ist die Psyche überhaupt überformbar, und wie kann sie verändert werden? Aus dieser Kenntnis ergeben sich Zugänge für Behandlung, Prävention und konstruktiven Umgang mit der lebenstragenden Vitalkraft.

V3 *Konrad Paul Liessmann*
Die Macht und der Wille zu ihr
Freitag, 03.05.2019, 16.15–17.00 Uhr, Plenarsaal (Europasaal)

Friedrich Nietzsche ging von der These aus, dass der Wille zur Macht der stärkste Antrieb für menschliches Handeln ist, der allerdings gleichzeitig oft bekämpft und verleugnet wird – vor allem dann, wenn dieser Wille sich als Schwäche, Mitleid, Empathie, Demut oder Liebe tarnt. Den psychodynamischen Spuren der Macht ist also auch dort zu folgen, wo man sie auf den ersten Blick kaum vermuten würde. Die Beziehung von Mächtigen und Ohnmächtigen, Tätern und Opfern wandelt sich unter diesem Blick zu einem dynamischen und oszillierenden Gefüge von Machtansprüchen und Machtkämpfen, wobei Macht nicht mit Herrschaft gleichzusetzen ist, sondern eher jene lebenssteigernde Selbstermächtigung meint, ohne die Freiheit nicht denkbar wäre. Aber diese Ermächtigung findet immer in einem Raum von Beziehungen statt, weshalb Macht immer auch als Konstellation von Abhängigkeiten gefasst werden muss. Die Plausibilität dieser radikalen und noch immer provozierenden These soll in dem Vortrag ebenso diskutiert werden wie die Frage nach der Konsequenz dieses Ansatzes für den Anspruch auf Freiheit und die Gestaltung sozialer Beziehungen.

V4 *Silke Birgitta Gahleitner*
Gewalt und Trauma in Begegnung und Beziehung bewältigen
Freitag, 03.05.2019, 17.00–17.45 Uhr, Plenarsaal (Europasaal)

Gewalterfahrungen führen zu tiefen traumatischen Erschütterungen des Bezuges zu sich selbst, anderen Menschen und der Welt. Dennoch reagieren Betroffene auf ähnliche Ereignisse sehr unterschiedlich. Die Bewältigung traumatischer Erfahrungen hängt also entscheidend von verschiedenen anderen Aspekten ab.

An erster Stelle dabei stehen vergangene und aktuelle Beziehungserfahrungen im Leben Betroffener. Auch in den drei Phasen der Traumatherapie und -beratung, die inzwischen international als ein Standard in der Behandlung angesehen werden, wird dem Beziehungsaspekt und der Beziehungsdynamik mehr und mehr Bedeutung beigemessen. TherapeutInnen wie BeraterInnen sind daher aktiv gefordert, als Antwort auf den traumatischen Vertrauensmissbrauch eine emotional tragende, begegnungsorientierte und ‚nachnährende' Beziehung möglich zu machen. Wie jedoch sieht eine situationsadäquate und prozessangemessene Beziehungsgestaltung in der Praxis aus und welche Stolpersteine sind dabei zu erwarten? Der Vortrag führt dazu Erfahrungen aus Forschung, Theorie und Praxis zusammen und stellt sie zur Diskussion.

V5 *Karin Steinert*

Voll verwickelt

Therapeutische Schritte durch den Dschungel der Psychodynamik

Samstag, 04.05.2019, 9.00–9.35 Uhr, Plenarsaal (Europasaal)

Vor dem Hintergrund unterschiedlicher Anthropologien in den verschiedenen Therapierichtungen stellt sich die Frage nach der Beziehungsgestaltung zwischen PsychotherapeutIn und PatientIn als zentraler Wirkfaktor für den Therapieerfolg. Die Bedeutung von Methode und Technik wird dadurch relativiert.
In der Existenzanalyse ist es die Phänomenologie, die einen freien Blick auf das Wesen der Person eröffnet und dadurch Begegnung ermöglicht. Vorstellungen, Theorien, aber auch die eigene Psychodynamik sollen von TherapeutInnen mittels Epoché eingeklammert werden.
In diesem komplexen therapeutischen Prozess laufen nicht nur PatientInnen Gefahr von ihrer Psychodynamik erfasst zu werden, auch bei TherapeutInnen können Copingreaktionen ausgelöst werden, die eine offene Begegnung in der Therapie verhindern.
Wie es TherapeutInnen gelingen kann, sich aus störender Psychodynamik zu befreien und diese stattdessen unterstützend im therapeutischen Prozess anzusehen und einzusetzen, soll Thema des Vortrages sein und anhand von Falldarstellungen aus der Praxis illustriert werden.

V6 *Brigitte Heitger-Giger*
Nur getrieben?
Zur Bearbeitung fixierter Verhaltensweisen
Samstag, 04.05.2019, 9.35–10.10 Uhr, Plenarsaal (Europasaal)

Festgefahrene, reaktive Verhaltensmuster belasten Betroffene und oft auch ihr Umfeld. Eine existenzanalytische Behandlung sucht das annehmende, fühlende Wahrnehmen und Erkennen dieser Abläufe. Durch das Innehalten und Betrachten derselben entsteht ein erster Stopp der reinen Dynamik und dadurch jener spezifische Spalt zwischen Reiz und Reaktion. In der Folge können die Ursachen für diese automatisierten, unkontrollierten Abläufe untersucht werden. Die Differenzierung zwischen Affekt, Impuls und Reaktion, das Verstehen der Entstehung und Aufrechterhaltung der eingefleischten Verhaltensmuster sowie das Erarbeiten von möglichen Gründen für einen entschiedeneren Umgang im Leben des Betroffenen führen zu einer Erweiterung des Handlungsspielraums. Der Vortrag versucht methodische Schritte auf diesem Weg aufzuzeigen.

V7 *Markus Angermayr*
Bevor du sprichst, spricht dein Körper zu dir
Freiraum durch Körperwahrnehmung
Samstag, 04.05.2019, 10.10–10.45 Uhr, Plenarsaal (Europasaal)

In-Der-Welt-Sein bedeutet, in viele innere und äußere Dynamiken verwoben zu sein, die uns die Welt erschließen, aber die Weltoffenheit auch einengen oder verunmöglichen können. Person-Sein ist mehr als Dynamik. Ein Weg zur Wahrnehmung der Vibrationen des Personalen und zum Erleben des „Ich bin" ist die Eröffnung eines inneren Freiraums. Eine differenzierte, nicht bewertende Körperwahrnehmung unterstützt dieses „sich in Empfang nehmen mit allem was sich zeigt". Die explizite Bezugnahme auf das körperleibliche Dasein in einer phänomenologischen Betrachtung autonomer Köperreaktionen im Zusammenspiel mit der Psychodynamik kann Tiefenschichten der Person freilegen und diesen Freiraum eröffnen. Diese Phänomene dürfen sein, wollen uns etwas sagen. Die dialogische Anverwandlung in ein ganz eigenes entschiedenes Leben wird angebahnt.

V8 *Susanne Pointner*

„Wie soll ich meine Seele halten…"

Vom Schrei nach Liebe zum Zuruf des Liebenden

Samstag, 04.05.2019, 11.15–11.50 Uhr, Plenarsaal (Europasaal)

Frauen und Männer erleiden in den eigenen vier Wänden verbale Attacken, Demütigung, Ausgrenzung, Kälte. Betroffene fühlen sich fremdbestimmt – von den PartnerInnen, von der eigenen Angst und Wut, von der Belastung des Alltags und der Ausweglosigkeit der Situation.
Dennoch wünscht sich die überwiegende Mehrzahl der Jugendlichen und Erwachsenen nach wie vor eine monogame, langjährige Beziehung. Die (erotische) Liebe kommt nicht aus der Mode, auch wenn „Fluchtwege" in unverbindlichere Beziehungsmodelle oder in künstliche Ersatzwelten in den modernen Paarraum hineindrängen.
Um die Kluft zu überbrücken, wird immer häufiger professionelle Hilfe im Einzel- oder Paarsetting in Anspruch genommen, in der in einem sicheren Begegnungsraum der beharrliche Ruf nach Nähe und gemeinsamer Entwicklung unüberhörbar wird.
Aus der Sicht der Existenzanalyse widmet sich der Vortrag diesen Phänomenen und dem möglichen Prozess des Paares aus psychodynamischen Automatismen hin zur Nutzung personaler Potentiale für eine freiere, liebevollere und würdevollere Beziehung.

V9 *Karl Heinz Brisch*

Bindung – Trennung – Verlust – Neubeginn

Psychodynamiken in Beratung und Psychotherapie

Sonntag, 05.05.2019, 9.15–10.00 Uhr, Plenarsaal (Europasaal)

Der Vortrag berührt wesentliche Themen der existenzanalytischen Arbeit. Die sichere Bindungsentwicklung ist ein grundlegender Schutzfaktor für eine gesunde körperliche, psychische, seelische und soziale Entwicklung eines Menschen und seiner Persönlichkeit. Die Themen des Vortrags sind über die gesamte Lebensspanne – vor der Zeugung bis nach dem Tod – von Bedeutung und tauchen etwa in Eltern-Kind-Beziehungen, Partnerschaften, Gruppen sowie in der Entstehung, Behandlung und Prävention von psychischen Problemen auf.
Trennungserfahrungen sind unvermeidbar und für die Erkundung der Welt eine Voraussetzung. Je nach dem verinnerlichten Arbeitsmodell von Bindung – sicher, unsicher, desorganisiert oder bindungsgestört – gehen Menschen mit Trennun-

gen sehr unterschiedlich um. Sie können hierdurch reifen oder erkranken.
Verluste von wichtigen Bindungspersonen können langfristig vorbereitet sein mit einem sehr bezogenen Erleben von Abschied, oder sie können plötzlich und unvorbereitet einen Menschen mit einem Gefühl von Ohnmacht und Hilflosigkeit zurücklassen. Auf jeden Fall berühren oder erschüttern sie das Bindungssystem eines Menschen, so dass unterschiedliche Formen der Bewältigung aktiviert und genutzt werden können. Es werden theoretische Grundlagen von spezifischen Bindungsdynamiken sowie Möglichkeiten einer bindungsorientierten Begleitung, Beratung und Therapie anhand von Behandlungsbeispielen verdeutlicht.

V10 *Reinhard Haller*
Über die Wurzeln des Destruktiven
Sonntag, 05.05.2019, 10.00–10.45 Uhr, Plenarsaal (Europasaal)

Nahezu jedem menschlichen Problem liegt eine Kränkung zugrunde. Denn Kränkungen greifen unsere Selbstachtung, unser Ehrgefühl und unsere Werte an. Sie treffen uns im Innersten, können uns aus der Bahn werfen, uns krank machen und sogar zu den grausamsten Verbrechen und Kriegen führen.
Anhand ausgewählter Beispiele wird im Vortrag veranschaulicht, welche Macht Kränkungen über uns ausüben können, und wie es uns gelingen kann, an seelischen Verletzungen nicht nur zu wachsen, sondern auch die eigene Persönlichkeit zu stärken.

V11 *Gerd Rudolf*
Seelische Funktionen und ethisches Verhalten
Das Beispiel der strukturbezogenen Psychotherapie
Sonntag, 05.05.2019, 11.15–12.00 Uhr, Plenarsaal (Europasaal)

Wenn wir als Eltern Kinder großziehen, wünschen wir ihnen und uns, dass sie zu kreativen, zufriedenen Individuen heranwachsen und als Mitglieder ihrer Gemeinschaft einen Beitrag zu Bestand und Entwicklung der Soziokultur beitragen können. Wenn wir als PsychotherapeutInnen PatientInnen behandeln, registrieren wir häufig, dass ihnen nicht nur die Voraussetzungen für ein mitmenschlich bezogenes Leben, sondern vor allem auch für ein wertegeleitetes Handeln fehlen. Sie fallen aus der sozialen Gemeinschaft heraus, und eben dar-

aus resultiert ein Großteil ihres Leidensgefühls.
Was kann Psychotherapie in solchen Fällen leisten? An dem psychodynamischen Strukturkonzept möchte ich verdeutlichen, welche psychischen Fähigkeiten die Voraussetzung für wertegeleitetes Handeln darstellen und am Beispiel der spezifisch strukturbezogenen Psychotherapie will ich sichtbar machen, welche therapeutischen Interventionen und vor allem welche therapeutischen Haltungen dazu beitragen können, die Fähigkeit zu ethisch geleitetem Handeln bei PatientInnen zu fördern.

V12 *Christoph Kolbe*

Ich – Selbst – Person

Klärungen sowie existenzanalytische Anmerkungen zur Ich-Struktur

Sonntag, 05.05.2019, 12.00–12.45 Uhr, Plenarsaal (Europasaal)

In Fortsetzung der Verhältnisbestimmung von Person und Struktur wird es in diesem Vortrag um eine differenzierende Klärung eines existenzanalytischen Verständnisses von Ich, Selbst und Person gehen. Wozu ist dies wichtig? Im Fokus der Existenzanalyse als psychotherapeutischer und beraterischer Methode steht das Anliegen, den Menschen zu einem freien und verantwortlichen Umgang in dessen Welt zu befähigen. Dies verlangt die Fähigkeit, in das eigene Leben gestaltend einzugreifen, um es selbstbestimmt zu vollziehen. Wir verorten diese Fähigkeit in der Geistigkeit des Menschen, in deren Zentrum die Person steht. Welche Aufgaben und Funktionen kommen in diesem Prozess dem Ich und dem Selbst zu? Welche ichstrukturellen Voraussetzungen müssen gegeben sein, um personale Aktivitäten vollziehen und Konflikte unterschiedlicher Strebungen oder Konflikte zwischen Strebungen und Bedürfnissen bewältigen zu können? Wie entsteht diese Ich-Struktur? Die Klärung dieser Fragen soll helfen zu erkennen, in welchen Kontext das Personsein eingebettet ist. Dies ist u. a. von Bedeutung für die Diagnostik und die Bearbeitung fixierter Affektdynamik.

ABSTRACTS SYMPOSIA

A) PSYCHOTHERAPIE & BERATUNG

Organisation: Rupert Dinhobl

VORTRÄGE

A1 *Claudia Reitinger, Bernhard Schwaiger*
Existenzanalyse und Psychoanalyse
Ein Dialog zur Psychodynamik
Samstag, 04.05.2019, 13.00–13.30 Uhr, Paracelsus-Saal

Existenzanalyse und Psychoanalyse haben unterschiedliche Konzeptionen von Psychodynamik. Diese werden einleitend skizziert. Wir legen einen Fokus auf die Frage, ob und inwiefern eine psychoanalytische Theorie der Psychodynamik mit der Anthropologie der heutigen Existenzanalyse kompatibel ist und was beide Richtungen aus einem integrativen Blickwinkel voneinander lernen können. Im Speziellen beziehen wir diese Fragestellung auf die Psychodynamik der Depression und Suizidalität.

A2 *Clemens Fartacek*
Die apersonale Macht akut suizidaler Zustände
Samstag, 04.05.2019, 13.30–14.00 Uhr, Paracelsus-Saal

Jährlich sterben in Österreich zwei- bis dreimal mehr Menschen durch Suizid als durch Verkehrsunfälle. Der Suizid stellt einen tragischen Endpunkt einer Entwicklung dar, die als suizidaler Prozess bezeichnet wird. Im Vortrag wird praxisrelevant auf die aktuelle suizidologische Forschung zur Beschaffenheit dieses Prozesses eingegangen. Besondere Aufmerksamkeit erhalten dabei akut suizidale Zustände, die mit der Emergenz eines spezifischen *state of mind* assoziiert werden und aus existenzanalytischer Perspektive als apersonaler Modus der Psychodynamik verstanden werden können. Implikationen für die existenzanalytische Praxis werden diskutiert.

A3 *Martin Plöderl*
Begegnungen am Abgrund
Psychodynamische Prozesse bei Suizidalität
Samstag, 04.05.2019, 14.00–14.30 Uhr, Paracelsus-Saal

Die Behandlung von suizidalen Menschen ist eine therapeutische Herausforderung, vor allem wegen der damit verbundenen „außerordentlichen" psychodynamischen Prozesse auf PatientInnen- und TherapeutInnenseite. Auf diese gehe ich in meinem Beitrag mit Fallbeispielen und Bezug auf die suizidologische Literatur ein. Weiters diskutiere ich personale Aktivitäten, welche eine therapeutische Grundhaltung trotz der dynamisierten Situation ermöglichen, sowie juristische, ethische und psychohygienische Aspekte.

A4 *Astrid Görtz*
Forschung *aus* der Praxis *für* die Praxis
Samstag, 04.05.2019, 15.00–15.10 Uhr, Paracelsus-Saal

Ein kurzer Input über laufende Projekte mit einem Einblick in praxisrelevante Ergebnisse, der Lust auf mehr Forschung macht.

A5 *Joel Vos*
Effektive therapeutische Hilfe bei belastenden Lebensveränderungen – der empirische Stand
Samstag, 04.05.2019, 15.10–16.00 Uhr, Paracelsus-Saal

Dieser Vortrag gibt zunächst einen systematischen Überblick über die wissenschaftliche Literatur zur Frage: „Wie kann trotz belastender Lebensveränderungen ein sinnvolles Leben geführt werden?" Es gibt viele therapeutische Möglichkeiten, KlientInnen mit diesen Fragen zu helfen, aber nicht alle sind effektiv. Eine systematische Literaturstudie hat fünf effektive therapeutische Kompetenzbereiche identifiziert: Sinngerichtete Fallformulierung, sinnspezifische Kompetenzen, positive therapeutische Beziehung, Phänomenologie und existenzielle Kompetenzen. Eine Analyse von 60 empirischen Untersuchungen zeigt, dass so aufgebaute sinnzentrierte Therapien sehr effektiv Verbesserungen von Psychopathologie und Lebensqualität bewirken können. Die thematische Analyse ergibt, dass die effektivsten Therapien mehrere Bereiche systematisch beschreiben, die den existenzanalytischen Grundmotivationen entsprechen.

Eine andere thematische Analyse von 107 Studien zum Thema, wo Menschen Sinn finden, ergab fünf Felder, die folgende Bezeichnungen erhalten haben: materialistische, hedonistische, selbstorientierte, soziale, höhere und existenziell-philosophische. Die empirischen Daten werden mit einigen therapeutischen Beispielen illustriert.

A6 *Steffen Glathe*
Unter dem Eis
Samstag, 04.05.2019, 16.00–16.30 Uhr, Paracelsus-Saal

Als wir kürzlich noch einmal daran dachten, wie sie damals in unsere Klinik gekommen ist, sprach Katharina von einer „Todesfahrt". Niemand im Wagen habe ein Wort gesagt. Sie sei vollkommen erstarrt gewesen vor Angst und Entsetzen; ein neuerlicher Klinikaufenthalt, ein „letzter Versuch", sich anderenorts aus den Klauen einer therapierefraktären Depression zu befreien. So bin ich ihr begegnet, einer drahtigen Frau fortgeschrittenen Alters, zu jung, wie sie da vor mir bewegungsunfähig auf dem Flur stand, um den Gedanken an einen Umzug in eine betreute Wohneinrichtung nicht widerständig als Kapitulationserklärung verwerfen zu wollen.
Ich werde ihre Geschichte erzählen und die des einen phänomenalen Augenblickes, in dem sich der Zugang zur Person erschloss, und die Abwärtsbewegung der vergangenen Jahre die Richtung zu ändern begann. Insbesondere werde ich dabei in den Blick nehmen, wie sich psychodynamische Faktoren durch den existenzanalytischen Behandlungsansatz von einem destruktiven Energiefeld in Schubkräfte auf dem Weg zur Heilung verwandelten.

A7 *Andrea Engleder*
Schneller, höher, weiter
Zur Psychodynamik im Spitzensport
Samstag, 04.05.2019, 17.00–17.30 Uhr, Paracelsus-Saal

Sie gehen über ihre körperlichen Schmerzgrenzen. Sie ordnen dem Erfolg jahre- bis jahrzehntelang ihr ganzes Leben unter und dies für möglicherweise nur einen Augenblick des „Außergewöhnlich-Seins". Manche meinen, nur eine „Killer"-Persönlichkeit könne es im Hochleistungssport zu etwas bringen. Können daher nur pathologische Persönlichkeiten Sieger werden? Muss man für Höchstleistungen eine erhöhte Leidensfähigkeit als Person mitbringen?

Der Vortrag möchte auf die Aufgaben in der existenzanalytischen Begleitung von SpitzensportlerInnen eingehen und mögliche Grenzen andiskutieren. Welche Ansprüche werden an PsychotherapeutInnen gestellt, die mit SpitzensportlerInnen arbeiten und welche Psychodynamik des/der SportlerIn ist zu unterstützen?

A8 *Esther Purgina*
Vom Ich übers Wir zum Ich
Wege zu entschieden gelebten Beziehungen
Samstag, 04.05.2019, 17.30–18.00 Uhr, Paracelsus-Saal

Der Mensch als soziales Wesen steht sein ganzes Leben in Beziehung mit anderen Menschen. Beleuchtet man die eigenen Beziehungssysteme genauer, entdeckt man eine Variation an gelebten Beziehungsmustern. Erweitert man die Definition von In-Beziehung-Stehen auch auf Gegenständliches, dann bietet das Auffinden des „Ich" in diesem „Wir" eine breite Basis für neue Erkenntnisse und persönliche Entwicklung.
Der Einsatz des Existenzanalytischen Aufstellungsbrettes (EAAB) im therapeutischen Prozess ermöglicht, persönliche Beziehungsmuster handgreiflich darzustellen, in sichere Distanz – auf das Brett – zu bringen, sich selbst darin zu verstehen und dadurch zu einer Entschiedenheit in jeder gelebten Beziehung zu kommen.
In diesem Vortrag wird die Theorie anhand von Fallbeispielen unter Einsatz des EAAB ins Praktische gehoben und verdeutlicht.

A9 *Christine Koch*
Vom Nutzen und Schaden der treibenden Kraft
Samstag, 04.05.2019, 18.00–18.30 Uhr, Paracelsus-Saal

Psychodynamik äußert sich als Re-Aktion auf innere oder äußere Reize, Bedürfnisse und Anforderungen, als (unbewusstes) Coping oder Impuls zum Handeln. Sie ist unverzichtbar als energetischer Antrieb, den wir brauchen, um „in Bewegung" zu kommen. Als Copingreaktion schützt sie einerseits unser Leben (z.B. als Angst), unsere Integrität und Individualität (z.B. als Schutz vor seelischen Verletzungen, in Rückzug, Scham …), unreflektiert und ohne personale Stellungnahme hemmt sie allerdings unsere Freiheit im Ausdruck und Handeln. Psychodynamische, stereotype Erlebens- und Verhaltensweisen können uns darauf hinweisen, wie wir in der Welt sind und worum es uns geht, wenn wir sie wahrnehmen und verstehen.

WORKSHOPS

A10 *Manuela Steger*
Lola (b)rennt! Gier – Obsession – Isolation
Die Paraexistentielle Persönlichkeitsstörung
Samstag, 04.05.2019, 13.00–14.30 Uhr, Mozart-Saal 5

Welche Ursachen, Auswirkungen und Nebenwirkungen hat der atemlose Zeitgeist, in dem Personen getrieben, hartnäckig und skrupellos ihre Ziele verfolgen? Die Paraexistentielle Persönlichkeitsstörung beschreibt, wie sich das Leben in der Hergabe an Ziele anstelle der Hingabe an Werte ausdünnt. Durch das Anpassen an Nutzwerte und Funktionalität – das Ziel muss erreicht werden, koste es, was es wolle – geht der dialogische Austausch zwischen Innen- und Außenwelt verloren. Die eigenen Grenzen werden nicht mehr gespürt, Unachtsamkeit und Lieblosigkeit prägen den Umgang mit sich selbst und anderen. Der Preis dieses ehrgeizigen Strebens ist trotz erfolgreicher Zielerreichung Isolation und Vereinsamung.
Im ersten Teil des Workshops wird die Störung des Selbstbezugs der Person mit einem defizitären Sinnbezug zur Welt (Entstehung, Reaktion, Dynamik) beleuchtet. Konkrete Beispiele aus dem Leistungssport zeigen die Dynamik von krankhaftem Ehrgeiz im Zusammenhang mit hohem Sozialprestige auf. Im zweiten Teil geht es um die Reflexion der eigenen paraexistentiellen Anteile, sowie um Voraussetzungen für eine existentielle Wende und um Ansätze für therapeutische Interventionen.

Maximale TeilnehmerInnenzahl: 16 Personen

A11 *Gabriele Brandmaier*
Verwebte Leidenschaft
Der Traum als Wegweisung
Samstag, 04.05.2019, 13.00–14.30 Uhr, Trapp-Zimmer

Die primäre Emotion und der phänomenale Gehalt, die im Traum selbst oder kurz nach dem Aufwachen zu spüren sind, zeigen mir meine innere Wahrheit, zeigen mir, wie es wirklich ist in mir.
Durch die dialogische Auseinandersetzung mit den Symbolbildern im Traum, die Befragung der Bilder durch die Verknüpfung mit meiner konkreten Lebenswirklichkeit und durch die Stellungnahme, verwebt sich die Leidenschaft dieser

stark erlebten Gefühle (Angst, Trauer, Wut, Enttäuschung, Glück usw.) mit der Weg-Weisung. Sie ist im Traum, als Hinzufügung zu meinem Wissen, verborgen enthalten und will von mir verstanden werden. Wenn ich die Botschaft des Traumes an mich geborgen habe und sie in meiner konkreten Alltagswirklichkeit umsetze, erfährt mein Beziehungsverhalten eine nie müde werdende, hellsichtige und hilfreiche Korrektur. Das lässt mich aus der Tiefe heraus „anders werden", es verwandelt mich und bewirkt inneres Wachstum.
In diesem Workshop wird der theoretische Hintergrund der Traumarbeit erklärt, um dann an den Träumen phänomenologisch miteinander zu arbeiten.
Bitte aufgeschriebene Träume und den dazugehörigen Tagesrest in den Workshop mitbringen!

Maximale TeilnehmerInnenzahl: 20 Personen

A12 *Clemens Fartacek*
Umgang mit suizidalen Dynamiken in der existenzanalytischen Praxis
Samstag, 04.05.2019, 15.00–16.30 Uhr, Doppler-Saal

Der Kontakt mit suizidgefährdeten KlientInnen in der psychotherapeutischen Praxis ist oftmals von Unsicherheit und Angst geprägt. Umso wichtiger ist es, dass PsychotherapeutInnen bestmöglich auf solche Situationen vorbereitet sind. In diesem Sinne gewährt der Workshop einen aktuellen praxisorientierten Einblick in die Suizidrisikoeinschätzung und Erarbeitung von Notfallplänen, zwei wichtige Ansätze in der Suizidprävention und *best practice* der Therapie mit suizidalen KlientInnen. Die theoretischen Grundlagen werden durch Übungssequenzen vertieft.

Maximale TeilnehmerInnenzahl: 20 Personen

A13 *Rupert Dinhobl*
border-Macht-dynamik
Zur Dynamik und Macht der Borderlinestörung
Samstag, 04.05.2019, 17.00–18.30 Uhr, Doppler-Saal

Der Titel dieses Workshops ist mehrschichtig. Dass PatientInnen mit Borderlinestörung Dynamik „machen" – im Sinne von auslösen, ist hinreichend bekannt: Intra-psychische und inter-psychische Dynamik. BehandlerInnen kennen das

zur Genüge. Aber: üben Borderline PatientInnen selbst auch Macht aus? Wenn ja, worin besteht ihre Macht? Was löst das bisweilen macht-volle Auftreten der BorderlinerInnen in den BehandlerInnen aus? Und wie können wir dieser „Macht" begegnen? Anhand von Zeichnungen und Bildern einer Klientin soll diesen „Macht"-Phänomenen nachgegangen werden.

Maximale TeilnehmerInnenzahl: 30 Personen

B) BEZIEHUNGSDYNAMIK

Organisation: Susanne Pointner

VORTRÄGE

B1 *Marc Sattler*
Love me, Tinder – Love me true
Kapitalistische Lebensformen und Paarbeziehungen
Samstag, 04.05.2019, 13.00–13.45 Uhr, Trakl-Saal

Paardynamik im weiteren Sinn beschreibt die Reaktionsform eines Paares auf blockierte Entfaltung der Grundmotivationen. Gesellschaftliche Strukturen sind ebenso Quellen der paardynamischen Reaktionen wie die individuellen Lebensgeschichten.
Die westlich orientierte, kapitalistische Welt benötigt Menschen, die in großer Zahl reibungslos funktionieren, konsumieren und sich dabei gleichzeitig frei und unabhängig fühlen. Leicht lenkbar, gefügig und willig sollen sie sein, nicht einmal mehr ein Ziel vor Augen ist notwendig. Das Haben hat schon längst dem Sein den Platz abgerungen!
In diesem Vortrag werden die Auswirkungen dieser Haben-orientierten Lebensweise auf Paarbeziehungen beleuchtet und hinterfragt.
Der Frage, wie ein Gegenentwurf zum kapitalistischen Imperativ unserer Zeit für Paarbeziehungen aussehen könnte, wird existenzanalytisch nachgegangen.

B2 *Kyra Vovsik, Wolfgang Vovsik*

Existenzanalytische Paarberatung/Paartherapie und Mediation mit Scheidungspaaren

Unterschiede, Überschneidungen und Gemeinsamkeiten

Samstag, 04.05.2019, 13.45–14.30 Uhr, Trakl-Saal

Während die „Einen" sich auf den Weg begeben, um sich gemeinsam als Liebespaar wieder zu entdecken, begeben sich die „Anderen" auf den Weg der Trennung, um gemeinsam die Hürden für eine Vermögensregelung und/oder Elternregelung zu bereinigen. Der existenzanalytische Paarprozess fokussiert ressourcenorientiert, tiefenpsychologisch und dialogisch auf die Liebesbeziehung und damit auf die möglichen Störungen in der Tiefe der Seele. Das Paar wird über den professionellen Dialog in die Begegnung gebracht, um die Beziehung mit neuer Qualität und neuen Erkenntnissen zu vertiefen und fortzusetzen oder um sich konstruktiv voneinander zu verabschieden. Der Mediationsprozess fokussiert systemisch strukturiert auf Bedürfnisse der MediandInnen zur Bewältigung der materiellen Deckung der Lebensumstände und/oder auf eine sinnvolle Handhabung der Elternschaft. Paare werden katalysatorisch in die Begegnung eingeladen, um sinnvoll verhandeln zu können, damit sie die Beziehung vor dem Gesetz beenden können. Beide Prozesse können einander befruchten und ergänzen.

B3 *Sonja Langer*

Was wirklich zählt im Leben – Beziehungen als Schlüssel zum Lebensglück?

Samstag, 04.05.2019, 15.00–15.45 Uhr, Trakl-Saal

Was ist wirklich, wichtig im Leben? Was macht erfülltes, glückliches Leben in der Tiefe unseres Daseins aus? Wie wirken sich unser persönliches So-Sein und unsere Lebensgeschichte auf die Gestaltung des Lebens und unsere Beziehungen aus?

In 32 persönlichen Interviews zeigte sich einmal mehr, dass es am Ende die Beziehungen sind, die unser Leben mit Glück erfüllen. Dieser Vortrag gibt einen Einblick in Lebensgeschichten und Beziehungserleben und arbeitet heraus, wie Beziehungsdynamiken darauf Einfluss nehmen, wie schwierige Beziehungen Lebens- und Liebesglück zerstören können und was in Beziehungen und im Leben glücklich macht.

B4 *Stanislava Schraufek Merdinger*
Bikulturelle Paarwelten
Zwischen Balance und Ungleichgewicht in binationalen Beziehungen
Samstag, 04.05.2019, 15.45–16.30 Uhr, Trakl-Saal

Ca. 30% der Ehen in Österreich sind binational. PartnerInnen aus verschiedenen Kulturen greifen unbewusst auf unterschiedliche implizite Beziehungskonzepte und Familienmodelle zu. Ihre kulturellen und sozialen Prägungen beeinflussen auch in der Paarbeziehung ihre Art zu denken, zu kommunizieren und zu handeln. Daneben haben binationale Paare oft auch fremdenrechtliche Hürden zu bewältigen. Daraus resultierende ungleiche Machtverhältnisse können in der Paardynamik den Beziehungsalltag langfristig belasten. Im Vortrag werden die Besonderheiten und Konfliktpotentiale von bikulturellen Paaren sowie einige Wege, um wieder zur Balance zu finden, vorgestellt.

WORKSHOP

B10 *Annette Fährmann, Jürgen Blenke*
Von der PaarDynamik in den PaarDialog
Die Paarbeziehung als Chance für persönliches Wachsen
Samstag, 04.05.2019, 17.00–18.30 Uhr, Trakl-Saal

Im Alltag stellt sich uns oft die Frage, warum ein Dialog in der Paarbeziehung so viel schwieriger scheint als zum Beispiel im beruflichen Kontext. Insbesondere bei bestimmten Themen „rutscht" man mit dem Menschen, der uns am nächsten steht, schnell in alte, sich wiederholende Muster. Für beide PartnerInnen wird es verletzend und sie bleiben zurück, ohne genau zu wissen, was da eigentlich passiert ist.
In diesem Workshop wird auf typische Copingreaktionen in der Paarbeziehung und daraus resultierende Psychodynamiken eingegangen und beschrieben, wie diese entstehen. Die ReferentInnen – selbst ein Paar – beschreiben diese Psychodynamiken aus eigenem Erleben und zeigen beispielhaft die Möglichkeiten auf, diese im Setting der existenziellen Paarberatung schlussendlich in einen Wachstumsdialog zu führen. Reflexionen der TeilnehmerInnen runden das Programm ab und bringen sie in das eigene Erleben.

Maximale TeilnehmerInnenzahl: 20 Personen

C) LEIBHAFTIG

Organisation: Renate Bukovski, Ingo Zirks

DEMONSTRATIONEN UND VORTRÄGE

C1 *Renate Bukovski, Ingo Zirks*
„Ist es irgendwo ein wenig leichter?"
Einen Wohlfühlort im Körper finden
Samstag, 04.05.2019, 15.00–15.20 Uhr, Karajan-Saal

Schmerz lässt uns leiden, ankämpfen und vom Körper abwenden. Der Körper wird quasi zum Feind. In dieser Demo versuchen wir zu zeigen, wie über die Hinwendung zu einem kleinen Körperbereich der Schmerz für einige Zeit „vergessen", ein positiver Bezug zum Körper und ein Wohlbefinden hergestellt werden kann. Dies kann Entlastung bringen, einen inneren Raum schaffen und Ausgangspunkt für die offene Zuwendung zum Schmerz sein.

C2 *Ingo Zirks*
„Eine Eiskönigin in Aktion" oder „Wenn der Schmerz zum Vorwurf wird"
Existenzanalytische Perspektiven auf den psychosomatischen Schmerz unter Einbeziehung lebensgeschichtlicher Einflussfaktoren
Samstag, 04.05.2019, 15.20–15.50 Uhr, Karajan-Saal

Chronischer Schmerz verändert den Menschen. Er macht mürbe, beeinflusst Mimik und Gestik. Er behindert den Bewegungs- bzw. Lebensfluss. Der schmerzgeplagte Mensch erkennt sich selbst nicht wieder. Das Leben reduziert sich auf die Schmerzerfahrung. Gutes Leben findet irgendwo anders statt.
In diesem Vortrag soll es darum gehen, die psychopathogenetischen Komponenten des Schmerzgeschehens mit Hilfe der Personalen Existenzanalyse zu verstehen.In der Psychotherapie kann der leidende Mensch eine Haltung erarbeiten, die ihn wieder in Bezug zu seinem Schmerz bringt, ihn diesen aushalten, annehmen und fühlen lässt.
Es kann gelingen, Mitgefühl für sich zu entwickeln und den Schmerz in eine heilsame Distanz zu bringen.

C3 *Renate Bukovski, Ingo Zirks*
Möglichkeiten des Umgangs mit dem Schmerz
Samstag, 04.05.2019, 15.50–16.30 Uhr, Karajan-Saal

Körperliche und insbesondere chronische Schmerzen verhindern oft den Existenzvollzug eines Menschen. Sie beeinträchtigen ihn in seinem In-der-Welt-Sein, in seiner Lebendigkeit, seinem Selbstverständnis und Sinnerleben. Ein phänomenologischer Zugang ermöglicht es uns, in einen Dialog mit dem Schmerzempfinden zu kommen, welches oft rein auf der körperlichen Ebene verortet wird. Damit versuchen wir, es auf seine psychische Beteiligung und seine existentielle Bedeutung hin zu erfassen. In dieser Demo zeigen wir, wie man sich methodisch dem Phänomen Schmerz nähern kann, um der Person zu mehr Freiheit im Umgang mit dem Schmerz und dem körperlichen Geschehen zu verhelfen.

C4 *Barbara Jöbstl, Christina Strempfl*
Von Panik überflutet – das Phänomen Panik und seine Behandlung
Samstag, 04.05.2019, 17.00–17.25 Uhr, Karajan-Saal

Panik als überflutendes Gefühl von Todesangst erfasst Betroffene in allen anthropologischen Dimensionen und spielt sich ganz wesentlich auch körperlich ab. Die Interpretation der körperlichen Symptome als Zeichen des drohenden Todes wiederum schaukelt das Panikerleben auf, die Person gerät außer sich.
Nach einer kurzen Einführung in das Thema wird anhand einer Live-Demonstration ein Ausschnitt des therapeutischen Zugangs in der Behandlung von Panikattacken dargestellt und danach die methodische Vorgangsweise erläutert.

C5 *Susanne Adamek*
Sind wir endlich sexuell befreit?
Samstag, 04.05.2019, 17.25–17.50 Uhr, Karajan-Saal

Die Sexualität eines Menschen ist nicht nur so individuell und einzigartig wie ein Fingerabdruck, sondern auch untrennbar mit kulturellen und gesellschaftlichen Werten verbunden. Sind wir heute in der westlichen Welt nicht freier als jemals zuvor in der Geschichte? Dürfen wir nicht endlich unser sexuelles Handeln gestalten wie es uns beliebt? Jetzt ist doch endlich (fast) alles erlaubt, was früher verboten war! Sexualität ist omnipräsent und manchmal scheint es, als wären wir nicht „für“ die Sexualität, sondern „von“ der Sexualität befreit.

C6 *Johann Zeiringer*
Hilfe – ich kann nicht schlafen!
Samstag, 04.05.2019, 17.50–18.30 Uhr, Karajan-Saal

Eines der häufigsten Leiden, weswegen ich als Psychiater und Psychotherapeut kontaktiert werde, sind Schlafstörungen. Viele Menschen können oft nicht schlafen, weil sie nicht aufhören können zu denken. Nicht ich denke, sondern es denkt. Meist kreisen die Gedanken um Probleme des Alltags und belasten die Betroffenen sehr. Diesem Denken ausgeliefert zu sein und dadurch weder schlafen noch ruhen zu können, führt ohne Hilfestellung häufig in die Erschöpfung. In Verbindung mit Angst und Depression wird die Schlaflosigkeit zu einem schweren psychischen Leiden, das bis in die Suizidalität münden kann.
Auf Basis der vier Grundmotivationen und der Anwendung spezifischer Methoden der Existenzanalyse (Selbstdistanzierung, Sinnerfassungsmethode, Dereflexion, Personale Existenzanalyse), wird ein Zugang zur Behandlung von Schlafstörungen vorgestellt, der sich bei vielen PatientInnen als wirksam erwiesen hat.
Neben der theoretischen Vermittlung soll dieser Zugang auch durch selbsterfahrerische Sequenzen erfahrbar gemacht werden.

WORKSHOP

C10 *Markus Angermayr*
Da-Sein und Freiraum
Wie befreie ich mich inmitten der Gegebenheiten meines Lebens?
Samstag, 04.05.2019, 13.00–14.30 Uhr, Karajan-Saal

Kurze Einführung meines Zugangs, Verständnisses und Schwerpunkts von Körperarbeit und anschließende Einübungen.
Der KörperLeib ist immer dabei. Wir sind so selbstverständlich körperleiblich, dass wir es gerne übersehen. Er selbst bleibt dabei normalerweise im Hintergrund. Dabei gilt er als Nullpunkt unserer Verortung in der Welt. Das Erleben von „ich bin" (Präsenz) und „sich in Empfang nehmen" wird zum Ausgangspunkt meines nächsten Schrittes. Der KörperLeib ist mit der Situation des Daseins von Anfang an vertraut und ist in jedem Augenblick Nahtstelle zwischen Innenwelt und Außenwelt, steht in unmittelbarem Austausch (Dialog). Die Bezugnahme auf das körperleibliche Dasein eröffnet paradoxerweise inneren Freiraum, den Zugang zur Quelle von Person und ermöglicht das Sehen von Dynamiken. Das will allerdings geübt sein.

Maximale TeilnehmerInnenzahl: 30 Personen

D) TRAUMA

Organisation: Renate Bukovski, Lilo Tutsch

DEMONSTRATIONEN UND VORTRÄGE

D1 *Renate Bukovski, Lilo Tutsch*
Dissoziation: Don'ts and Do's
Samstag, 04.05.2019, 13.00–14.30 Uhr, Plenarsaal (Europasaal)

Dissoziation ist ein Überlebensmodus der Person während traumatischer Erfahrungen, der sich häufig posttraumatisch bei entsprechenden Triggern wiederholt. PatientInnen sollen möglichst früh lernen diese Zustände zu kontrollieren und sich von ihnen zu distanzieren, um sich wieder im Gegenwärtigen zu verankern, da das Verharren in den traumatischen Erinnerungswelten die Symptomatik verstärkt oder sogar retraumatisierend wirkt.
Wie und woran TherapeutInnen merken können, ob PatientInnen dissoziieren und welche Umgangsmöglichkeiten hilfreich bzw. ungeeignet sind, ist Gegenstand unseres Beitrages.

D2 *Doris Fischer-Danzinger, Barbara Gawel*
„So will ich aber nicht sein!"
Samstag, 04.05.2019, 15.00–16.30 Uhr, Plenarsaal (Europasaal)

Ist es für viele PatientInnen schon schwierig genug, sich ihren inneren Verletzungen wohlwollend und nicht ablehnend zuzuwenden, fällt dies bei (sich und andere) verletzenden Facetten noch viel schwerer. Viele Menschen wollen diese „nur einfach loswerden" – sie erleben, dass sie SO nicht sein wollen: so aggressiv, so wütend, so abweisend etc. Existenzanalytisch leiten wir die PatientInnen an, mit diesen nicht erwünschten Persönlichkeitszügen in einen inneren Dialog zu kommen. Aus dem Bekämpfen soll ein Annehmen und – im besten Fall – ein Integrieren möglich werden. Dieses konkrete Vorgehen wird im Beitrag dargestellt und geübt.

D3 *Jana Bozuk, Lilo Tutsch*
Psychotraumakonfrontation – Begegnung mit dem Schrecken
Samstag, 04.05.2019, 17.00–18.30 Uhr, Plenarsaal (Europasaal)

Ein unverarbeitetes Trauma kann bei entsprechenden Triggern und Belastungen vielfältige und zum Teil heftige Copingreaktionen auslösen. Für die psychotherapeutische Praxis ergibt sich daraus die Notwendigkeit, in Abhängigkeit von der Stabilität der PatientInnen, die traumatische Erfahrung durch Konfrontation zu bearbeiten. Da dies auch die Gefahr einer Retraumatisierung und Verschlechterung des Zustandes birgt, schauen wir in diesem Beitrag auf die Vorbedingungen, Vorbereitungen sowie methodischen Schritte einer Traumakonfrontation.

E) KINDER, JUGENDLICHE UND IHRE LEBENSWELTEN

Organisation: Kerstin Breckner, Birgit Adenbeck

DEMONSTRATIONEN UND VORTRÄGE

E1 *Beate Priewasser*
Durch dich komme ich zu mir
Über die Möglichkeiten des Kindes zum personalen Dialog
Samstag, 04.05.2019, 13.00–13.35 Uhr, Wolf-Dietrich-Saal

Unter der Annahme, dass psychodynamische Reaktionen auf bedrohte oder fehlende existenzielle Grundbedingungen verweisen, wird der automatisch ablaufende psychische Bewältigungsversuch zu einem wertvollen Hinweis darauf, worum es dem Kind wesentlich geht. Vermutet wird, dass schon Klein- und Vorschulkinder sensitiv dafür sind, dass sie „eigentlich" nicht so reagieren möchten. Gleichzeitig spricht vieles dafür, dass sie, wenn sie mit innerer Zustimmung handeln, das Gefühl von Stimmigkeit erleben. Neben der auf Lebenserhalt ausgerichteten Psychodynamik zeigt sich also auch schon die auf Lebensgestaltung ausgerichtete Noodynamik. Voraussetzung dafür ist eine Beziehung, in der das Kind Vertrauen, Mögen und So-Sein-Dürfen erlebt. Über die personale Begegnung kann es zum Erleben der Diskrepanz „eigentlich möchte ich es gerne anders machen" und dem Erfühlen einer eigenen, stimmigeren Antwort hingeführt werden. Wodurch wir

Kinder konkret unterstützen können, um von der Copingreaktion zur personalen Aktivität zu kommen, hängt auch vom psychophysischen Entwicklungsstand ab. In diesem Vortrag sollen empirische Befunde aus der Entwicklungspsychologie mit den Fähigkeiten, die für dialogischen Austausch und personales Handeln benötigt werden, in Zusammenhang gebracht werden.

E2 *Eva Maria Waibel*
Wenn die Psychodynamik Alarm schlägt…
Wie wir dem Kind und dessen Lebensthemen näher kommen
Samstag, 04.05.2019, 13.35–14.10 Uhr, Wolf-Dietrich-Saal

Wenn sich Kinder und Jugendliche in schwierigen Situationen befinden, so dient die Psychodynamik nicht nur dem (Über)Leben, sondern öffnet den unmittelbaren Zugang zum Problem. Die dabei von den Betroffenen angewandten Copingstrategien verweisen direkt auf deren vitale Bedürfnisse, aber auch auf deren existenzielle Themen. Da die Psychodynamik auf diese Weise ihre Anliegen einbringt, bedeutet dies, dass wir mit dem phänomenologischen Verstehen des Erlebens der Kinder und Jugendlichen nicht nur der Person nahe kommen, sondern auch deren anstehenden Lebensthemen und deren aktuellen Belastungen. Ziel einer Existenziellen Pädagogik ist es, die Psychodynamik personal zu integrieren. Wie dies gelingen kann, soll anhand von Praxisbeispielen aufgezeigt werden.

E3 *Elisabeth Ziegler-O´Donell*
Psychodynamische Phänomene bei Kindern und Jugendlichen
Samstag, 04.05.2019, 15.00–15.25 Uhr, Wolf-Dietrich-Saal

Im psychotherapeutischen Prozess mit Kindern und Jugendlichen zeigt sich anhand der kreativen Vielfalt in der therapeutischen Arbeit ein hohes Maß an Psychodynamik. In diesem Vortrag wird die existenzanalytische Psychotherapie mit dem Modell der Strukturdynamischen Kohärenz nach Werner Janzarik (Heidelberger Schule) in Beziehung gesetzt, wobei auf die emotional antriebhaften Aspekte der kindlichen Psyche, wie Lebenskraft, Neigung, Wollen, Mut, Befindlichkeiten und Gefühle eingegangen wird. Der Schwerpunkt der Ausführungen liegt auf dem Wahrnehmen und Berücksichtigen der psychodynamisch begründeten Verhaltensweisen.

E4 *Walter Schmidt*

„Der Mensch schuldet dem Kind das Beste, was er zu geben hat." (aus der UNO-Deklaration zum Schutz des Kindes)

Herausforderung Familie im beraterischen und psychotherapeutischen Kontext

Samstag, 04.05.2019, 15.25–15.50 Uhr, Wolf-Dietrich-Saal

Destruktive Familienstrukturen und daran geknüpfte Dynamiken können psychotherapeutische und beraterische Prozesse in der Einzelsitzung deutlich erschweren bzw. verhindern. Obwohl dieses Phänomen nicht neu ist, bleibt der konstruktive Umgang mit störungserhaltenden Interaktionsmustern eine Herausforderung, die auch professionell Helfende an ihre Grenzen bringen kann. Anhand eines konkreten Falls soll deutlich werden, wie der Einbezug aller Familienmitglieder einen Beratungs- bzw. Therapieprozess maßgeblich unterstützen kann.

E5 *Birgit Adenbeck*

(gemeinsam mit Beatrix Selih, Elisabeth Ziegler-O´Donell, Sebastian Ziegler)

Ausschnitt aus einem Elterngespräch mit einer 15-jährigen Jugendlichen

Samstag, 04.05.2019, 15.50–16.15 Uhr, Wolf-Dietrich-Saal

Elterngespräche sind ein wesentliches Element in der existenzanalytischen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie und zählen mitunter zu den herausforderndsten Aufgaben für die PsychotherapeutInnen. Nicht selten nutzen sowohl die Eltern als auch die jungen KlientInnen den sicheren Raum, um Klartext zu reden und können den/die PsychotherapeutIn in Bedrängnis bringen: Wie komme ich da wieder heraus, um sowohl die Eltern im Boot zu halten und gleichzeitig meinem/r KlientIn an der Seite zu stehen?

In der Demonstration wird gezeigt, wie ein Elterngespräch mit einer jugendlichen Klientin durch divergierende Ansichten und Überzeugungen sich immer mehr in Richtung Eskalation bewegt und wie es gelingen kann, wieder zu einem moderaten dialogischen Miteinander zu kommen.

E6 *Kerstin Breckner*
Autorität Macht Schule
Samstag, 04.05.2019, 17.00–17.35 Uhr, Wolf-Dietrich-Saal

Das Bildungssystem, aber auch das Gesundheitswesen sind wie die meisten Institutionen in ihrem Aufbau hierarchisch organisiert und in Theorie und Praxis von vielfältigen Machtprozessen und -wirkungen durchdrungen. Schule ist ohne Macht nicht zu denken. Diese systemimmanenten Gegebenheiten sind historisch gewachsen und offenbar zielführend notwendig. Wie kann unter diesen Umständen eine Erziehung zur Verantwortung stattfinden? Gibt es einen Raum für Freiheit im existenziellen Sinn? Wie wird es möglich, innerhalb von Autoritätsverhältnissen (z. B. zwischen LehrerInnen und SchülerInnen) Beziehungen zu gestalten?
Für einen professionellen Umgang mit Macht ist eine kritische Reflexion des Phänomens unumgänglich. Der Vortrag wird sich einerseits der institutionellen Machtdynamik widmen. Andererseits wird der Frage nachgegangen, wie eine Partizipation aller Beteiligten im Sinne einer personalen Begegnung und eines offenen Dialogs stattfinden kann.

E7 *Beatrix Selih, Birgit Adenbeck*
Wenn's um uns geht: Jugendliche erzählen aus ihrer Welt
Samstag, 04.05.2019, 17.35–18.10 Uhr, Wolf-Dietrich-Saal

Voraussetzungen in der psychotherapeutischen Arbeit mit Jugendlichen sind Interesse und eine Portion Neugierde für Trends und Themen, welche die jugendlichen KlientInnen beschäftigen und bewegen. Durch eine größtmögliche Offenheit in der Begegnung und im Dialog eröffnen sich Einblicke, wie junge Menschen denken und fühlen und wie sie durch Einflüsse von Peers, Instagram und Youtubern und mitunter weniger durch Eltern und LehrerInnen „groß werden". Was läuft wie, wenn junge Menschen unter sich oder alleine sind?
Jugendliche kommen dabei in Kurzfilmszenen selbst zu Wort und geben einen Einblick in ihre Lebenswelt außerhalb der Einflussbereiche von erwachsenen Bezugspersonen.

WORKSHOP UND VERNETZUNGSTREFFEN

E10 *Esther Kohl*
Der Mut, sich auf sich einzulassen
Die eigene Präsenz erspüren und durch körpersprachliche Möglichkeiten verfeinern
Samstag, 04.05.2019, 13.00–14.30 Uhr, Doppler-Saal

Gefühle verweisen auf etwas tiefer Liegendes. Es gilt hinzuspüren, sie achtsam wahrzunehmen, ohne zu werten. Mit Elementen aus dem Fach „Darstellendes Spiel" wird Gruppendynamik körperlich erlebbar. Alle Übungen wurden mit Jugendlichen praktiziert, sind aber auch für die Arbeit mit Erwachsenen geeignet. Es geht um das Empfinden z. B. von Zusammengehörigkeit und Ausgrenzung, von Führen und Geführtwerden, von Macht und Unterlegenheit. Nach jeder Sequenz wird reflektiert. An welcher Stelle macht Psyche Dynamik? Worauf verweist sie? Was zeigt mir das über mich? Bequeme Kleidung und Stoppersocken sind empfehlenswert.

Maximale TeilnehmerInnenzahl: 24 Personen

E11 *Kerstin Breckner*
Vernetzungstreffen für PädagogInnen
Samstag, 04.05.2019, 15.00–16.00 Uhr, Trapp-Zimmer

Das Symposium für Existenzielle Pädagogik ist mittlerweile fester Bestandteil im Rahmen der GLE Kongresse. Vorträge und Workshops bieten einen kleinen Einblick in die vielfältigen Projekte und weisen auf interessante Artikel und spannende Überlegungen hin. Wir möchten aber in einen gegenseitigen Austausch kommen, Anliegen der TeilnehmerInnen in Bezug auf existenzielle Pädagogik aufgreifen, wesentliche pädagogische (im engeren und weiteren Sinn) Fragestellungen diskutieren und uns miteinander vernetzen. Dafür eröffnen wir auch dieses Jahr wieder einen räumlichen und zeitlichen Rahmen. Wir freuen uns auf rege Teilnahme!

F) ORGANISATIONSENTWICKLUNG

Organisation: Rainer Kinast

VORTRAG

F1 *Irina Beletskaya, Ekatarina Evstigneeva*
In Search of Vocation: How to Find Your Own Place in Profession within Internal and External Conditions?
Samstag, 04.05.2019, 17.45–18.30 Uhr, Mozart-Saal 4

When people search for vocation what do they search for? What does "vocation" mean? Does everybody have a vocation? In our presentation we will talk about how a career consultant using Existential Analysis theory and methods (PEA, PP, SEM) can activate a Person in his/her professional life situation taking in account internal and external limitations and possibilities.

SEMINARE

F2 *Frank Gottschling, Johannes Jurka*
Die Dynamik des Getrieben-Seins in Organisationen
Phänomenologische Annäherung und personaler Umgang
Samstag, 04.05.2019, 13.00–14.30 Uhr, Mozart-Saal 4

Zahlreiche Aspekte der digitalen Zukunft sind für viele von uns erstrebenswerte Aussichten: bequem online einkaufen, intelligente Fahrassistenzsysteme, mehr KundInnenorientierung, schnellere Produktentwicklung, vermehrte Zusammenarbeit in Netzwerken oder flexiblere Arbeitszeiten. Was verunsichert, ist der Weg dorthin – die sogenannte Digitale Transformation. Dieser Weg zeichnet sich durch den Umgang mit Unbeständigkeiten, Unsicherheiten, Komplexitäten und Mehrdeutigkeiten („VUCA-Welt") aus.
Zusammen mit den TeilnehmerInnen wollen wir phänomenologisch ergründen, was Organisationen und deren Mitglieder an der „VUCA-Welt" in das Gefühl des Getrieben-Seins bringt und zu welchen Bewältigungs- bzw. Schutzfunktionen das in vielen Fällen führt. Sind bislang bewährte Strategien „etwas in den Griff

zu bekommen“ überholt?
Mit Hilfe des Prozessmodells der Personalen Existenzanalyse sollen Haltungen und Wege gefunden werden, um aus dem Getrieben-Sein in einen Zustand des freien, verantworteten (personalen) Umgangs zu kommen und mit den Herausforderungen der Digitalen Transformation umgehen zu können.

F3 *Frank Gottschling*
Förderliche und hemmende „organisationale“ Bedingungen für die Mobilisierung personaler Kräfte im Rahmen der Personalen Existenzanalyse (PEA)
Samstag, 04.05.2019, 17.00–17.45 Uhr, Mozart-Saal 4

Personale Reifungsprozesse von MitarbeiterInnen und Führungskräften spielen sich im Kontext von organisationalen Bedingungen ab. In diesem Workshop soll das Prozessmodell der Existenzanalyse – die Personale Existenzanalyse (PEA) in den Fokus gestellt werden. Zusammen mit den TeilnehmerInnen soll diskutiert, reflektiert und erarbeitet werden, was förderliche oder hemmende „organisationale“ Bedingungen sind, damit MitarbeiterInnen und Führungskräfte ihre personalen Kräfte mit Hilfe der PEA mobilisieren können.
Thematisiert werden beispielweise: Aufbaustrukturen, Aufgaben und Rollen, Arbeitsprozesse, Personalentwicklung, Kommunikation, sowie die Zusammenarbeits- und Führungskultur.

WORKSHOP

F10 *Kordula Wagner, Rainer Kinast, Jürgen A. Baumann (u.U.)*
Führungskräfte zu einer personalen Entscheidungsfreudigkeit führen – bewährte Methoden
Samstag, 04.05.2019, 15.00–16.30 Uhr, Mozart-Saal 4

In Zeiten der Unsicherheit und unter enormem Erwartungsdruck sollten Führungskräfte nachhaltige Entscheidungen treffen können. Dazu brauchen sie einen freien Blick auf ihre Überzeugungen, Wertvorstellungen und einen Zugang zu ihrer „inneren Wahrheitsstimme“, zum innersten Gespür, das die Zustim-

mung für einen Weg in die Zukunft gibt. Der erste Schritt zur inneren Freiheit ist die Selbstdistanzierung. In Führungskräfte-Lehrgängen, Trainings, Workshops und Coachings haben sich für die Vortragenden bestimmte Methoden bewährt, um Führungskräfte zu einer personalen Entscheidungsfähigkeit heranzuführen. In diesem Workshop werden einige Methoden vorgestellt und mit der anwesenden Gruppe durchgeführt. Ziel dieser Methoden ist es, das Getrieben-Sein durch äußere und innere Mechanismen zu erkennen, sowie Selbstdistanzierung und eine personale Entscheidungsfindung einzuüben.

Maximale TeilnehmerInnenzahl: 25 Personen

G) MITEINANDER IM GESPRÄCH: SCHULENDIALOG

Organisation: Anton Nindl

DEMONSTRATIONEN UND VORTRÄGE

G1–G6 Bodo Kirchner, Elisabeth Oedl-Kletter, Helga Vogl, Gerhard Walter, Karin Matuszak-Luss
Freiheit finden im Getriebensein
Verständnis und Umgang mit Psychodynamik
Die Existenzanalyse im Gespräch mit anderen Therapieschulen
Samstag, 04.05.2019, 13.00–16.30 Uhr, Mozart-Saal 1–3

Namhafte VertreterInnen der Psychoanalyse, der Konzentrativen Bewegungstherapie, der Personorientierten Psychotherapie, der Systemischen Familientherapie und der Existenzanalyse illustrieren anhand einer Fallvignette zum Motto „Freiheit finden im Getriebensein“ die Sichtweise der jeweiligen Therapieschule zur Psychodynamik und zeigen ihr fachspezifisches Vorgehen auf. Gemeinsamkeiten und Unterschiede werden im Anschluss in einem Panel diskutiert.

H) FORSCHUNGSERGEBNISSE AUS RUSSLAND

Organisation: Alfried Längle

VORTRÄGE

H1 *Sergei Ishanov, Evgeny Osin*
Solitude: Safe haven and retreat during the „storms" of psychodynamics
Samstag, 04.05.2019, 15.00–15.30 Uhr, Mozart-Saal 5

The research of solitude is currently gaining momentum. Solitude does not equate with loneliness; it is an independent concept with its own phenomenology and theory. We define solitude as a situation of being alone which can be a positive or a negative experience for the individual. In existential analysis, positive and productive solitude refers to one's ability to be alone ('das alleinsein-können'). According to Längle (1999), the preconditions for this ability include mastery over one's inner life-space (1 FM), a valued personal life path (2 FM) and a sense of being justified in one's own eyes (3FM). We are going to focus on the benefits of solitude for dealing with psychodynamics. In this regard, the problem of specific conditions of positive and productive solitude that is beneficial for noodynamics becomes important. We present a series of empirical studies using both quantitative and qualitative methods to discover and describe the personal and situational preconditions for positive and productive solitude which help a person to find a safe haven and retreat in life.

H2 *Irina Tikhomirova, Elena Ukolova*
Self-compassion as a personal attitude towards oneself
Samstag, 04.05.2019, 15.30–16.00 Uhr, Mozart-Saal 5

The report presents a qualitative study of the phenomenon of self-compassion. We conducted deep semi-structured interviews with 15 people (24 to 56 years old). In ten cases self-compassion was discovered. The interviews were analyzed using a phenomenological method (Giorgi, 2009). As a result, we have a description of self-compassion as an attitude of a person to themselves where they accept their feelings, weaknesses and the situation, sympathize with their feelings and treat themselves with care, respect. We identified main stages of

dealing with a difficult situation if a person treats themselves with compassion and considered the prerequisites of self-compassion. We found out that self-compassion helps overcome psychodynamics in a difficult situation and make personal choices.

H3 *Sofya Shokotko*
Traps of motherhood
Samstag, 04.05.2019, 16.00–16.30 Uhr, Mozart-Saal 5

Mothers face great pressure from society, idealistic demands of their families and their own expectations. In addition to having to deal with their children's occasional misbehavior women often experience own lack of sleep. These factors, combined with the responsibility for the well-being and education of their children can easily drive a woman into despair and result in the collapse of her own life. Motherhood, while filling the lives of many women with meaning and joy, can cause deep suffering for a mother as well. Psychodynamic reactions can occur devastating like an avalanche, like the destructive inner critic, psychological settings learned from their parents, childhood traumas, transgenerational traumas etc.
After describing the specific problematic situation of mothers the presentation will turn around the question: What inhibits them from feeling the significance of motherhood?

I) FORSCHUNG

Organisation: Astrid Görtz

VORTRÄGE

I1 *Astrid Görtz, Clemens Fartacek, Andreas Harbich*
Praxis-Forschung in der Existenzanalyse
Samstag, 04.05.2019, 17.00–18.00 Uhr, Mozart-Saal 5

Die aktuelle Psychotherapieforschung („Phase IV-Forschung") fordert einen stärkeren Praxisbezug von Studienergebnissen. In diesem Trend liegen die laufenden Projekte, die „Carina-Studie" und die „Praktiker-Studie" der GLE-International. Der Kongress-Beitrag liefert erste Zwischenergebnisse aus den beiden Projekten, und zwar sowohl hinsichtlich qualitativer als auch quantitativer Auswertungen. Darüber hinaus werden Anregungen für kleinere Forschungsprojekte gegeben, welche die einzelne PsychotherapeutIn als „forschende PraktikerIn" ohne allzu großen Aufwand selbst durchführen kann.

I2 *Elizaveta Larina, Vladimir Shumskiy*
Interrelation of existential fulfillment in child-parent relationships and in romantic relationship in adolescence and adulthood
Samstag, 04.05.2019, 18.00–18.30 Uhr, Mozart-Saal 5

The research is dedicated to the controversial problem of interrelation of existential fulfillment in child-parent relationships and in romantic relationship. If there is a strong correlation, it would be contrary to the basic idea of existential psychology, which claims that all people have a free will.
This study consists of two independent researches held on online samples. The first research was conducted using questionnaire "A test to measure existential motivations in interpersonal relationships" – TEMIR (Ukolova, Shumskiy & Osin, 2014) – applied by respondents to relationships with parents and romantic partner. Also it was used the new original Russian version of "A test of existential motivations" – TEM (Shumskiy, Ukolova, Osin & Lupandina, 2016). The second research was carried out using Osgood's semantic differential to describe mother's and father's figures, TEMIR and TEM to evaluate an existential fulfillment in romantic relationships and in life in general. The finding shows

that child-parent relationships deposit relatively small contribution in romantic relationships and existential fulfillment of a person.

J) EINFÜHRUNG IN DIE EXISTENZANALYSE UND LOGOTHERAPIE

VORTRAG

J1 *Karin Steinert*
Was ist Existenzanalyse und Logotherapie?
Samstag, 04.05.2019, 17.00–18.30 Uhr, Trapp-Zimmer

In diesem Vortrag soll ein einführender Einblick in die Anthropologie, Motivationstheorie, das Strukturmodell und das Prozessmodell der Existenzanalyse gegeben werden. Darauf aufbauend wird in einem Überblick die existenzanalytische Sicht von spezifischen Störungsbildern dargestellt.

K) MODERIERTER DIALOG ZU DREI AUSGEWÄHLTEN PLENAR-VORTRÄGEN

Organisation: Jürgen A. Baumann

DIALOGE

Samstag, 04.05.2019, 15.00–16.30 Uhr, Foyer

Die Idee ist, den Teilnehmenden die Gelegenheit zu geben, die gehörten Vorträge auf eine lebendige Art und Weise zu vertiefen und sich in einem guten, strukturierten und anregenden Rahmen dialogisch auszutauschen. Am Beginn steht eine Einführung zum Verständnis von Dialog und zum geplanten methodischen Ablauf in der Großgruppe (Plenum) durch den Leiter des Symposiums. Danach geht es je nach Interesse zunächst in die jeweiligen Gruppen. Nach dem Einstieg durch den Moderator entwickelt sich aufgrund der Eindrücke, Fragen und Kommentare ein gemeinsamer Dialog, dessen Verlauf festgehalten wird (Flipchart). Später kommt die/der jeweilige ReferentIn hinzu, um in den Dialog einzusteigen, entstandene Fragen aufzugreifen und Rückmeldungen zu beantworten sowie Ausblicke zu geben. Den Abschluss bildet eine kurze Zusammenschau der jeweiligen Quint-Essenzen in der Großgruppe (Plenum), die von den Moderatoren vorgestellt werden. Alle drei moderierten Dialoge finden im offenen Raum (in Anlehnung an „open space") gleichzeitig bzw. parallel statt, so dass Teilnehmende auch zwischen den Dialogen aktiv wechseln können.

Die drei Dialoge sind:

K1 *zum Vortrag von Silke Birgitta Gahleitner*
Gewalt und Trauma in Begegnung und Beziehung bewältigen
(Freitag, 17.00–17.45 Uhr)

K2 *zum Vortrag von Karin Steinert*
Voll verwickelt
Therapeutische Schritte durch den Dschungel der Psychodynamik
(Samstag, 9.00–9.35 Uhr)

K3 *zum Vortrag von Markus Angermayr*
Bevor du sprichst, spricht dein Körper zu dir
Freiraum durch Körperwahrnehmung
(Samstag, 10.10–10.45 Uhr)

Emmanuel Bauer

Einführung und Information zum Universitätslehrgang

Samstag, 04.05.2019, 17.00–18.30 Uhr, Foyer

Für die Praxis der Existenzanalyse ist es sicher von großem Vorteil, einen tieferen Einblick in die Existenzphilosophie, welche deren geistigen Hintergrund bildet, sowie in die Philosophie der Person und die des erfüllten Lebens zu gewinnen – damit man weiß, was man eigentlich tut. Der Universitätslehrgang „Existenzanalyse und Logotherapie" bietet die Möglichkeit für eine derartige Vertiefung (Nachzertifizierung) oder die Chance, die Ausbildung zur/zum Psychotherapeutin/Psychotherapeuten von Anfang an auch unter Einbeziehung dieser profunden wissenschaftlich-philosophischen Basis zu machen. In dieser Veranstaltung gibt es einen inhaltlichen Vorgeschmack und nähere Informationen.

REFERENTINNEN UND REFERENTEN IM PLENARPROGRAMM

ANGERMAYR Markus, Mag. phil. fac. theol.
Geboren 1966. Philosophiestudium an der Universität Salzburg, Psychotherapeut (EA) in eigener Praxis, Lehrausbildner und Lehrsupervisor der GLE-International, Vorstandsmitglied der GLE Österreich, Weiterbildungen in „Körperorientierte Traumatherapie und Psychodynamisch Imaginative Traumatherapie", „Psychosomatik", „Focusing", „Breema-Körperarbeit", Breema Instructor. Selbsterfahrungsorientierte Reiseprojekte in Europa, Asien und Afrika (Trekkingunternehmungen).

Publikationen:

- Existenzielles Grounding: Das Seinserlebnis als Ressource der Person. (In: Existenzanalyse 31, 2, 41–45, 2014)
- Beziehungsweise(n) – Grenzerfahrungen in der Gestaltung therapeutischer Beziehungen (In: Existenzanalyse 34, 2, 42–48, 2017)

A–4020 Linz, Andreas-Hofer-Straße 3
mail@markusangermayr.at
www.markusangermayr.at

BRISCH Karl Heinz, Univ.-Prof. Dr. med. habil.
Universitätsprofessor an der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität (PMU) in Salzburg, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychiatrie und Psychosomatische Medizin und Psychotherapie sowie Neurologie. Psychoanalytiker für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Gruppen. Ausbildung in spezieller Psychotraumatologie für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Vorstand des weltweit ersten Lehrstuhls für Early Life Care und Leiter des gleichnamigen Forschungsinstituts an der PMU in Salzburg. Seine klinische Tätigkeit und sein Forschungsschwerpunkt umfassen den Bereich der frühkindlichen Entwicklung und der Psychotherapie von bindungstraumatisierten Menschen in allen Altersgruppen. Er leitet seit vielen Jahren die Abteilung für Pädiatrische Psychosomatik und Psychotherapie am Dr. von Haunerschen Kinderspital der Universität München und entwickelte dort das MOSES®-Therapiemodell zur erfolgreichen

Intensiv-Psychotherapie von früh traumatisierten Kindern und Jugendlichen. Außerdem entwickelte er die Präventionsprogramme "SAFE® – Sichere Ausbildung für Eltern" und "B.A.S.E® – Babywatching", die inzwischen in vielen Ländern Europas, aber etwa auch in Australien, Neuseeland und Russland Verbreitung gefunden haben. Gründungsmitglied der „Gesellschaft für Seelische Gesundheit in der Frühen Kindheit" (GAIMH e. V. – German-Speaking Association for Infant Mental Health) und war dort viele Jahre lang im Vorstand. Die GAIMH ist eine Tochtergesellschaft der WAIMH – World Association for Infant Mental Health. Seit 2000 organisiert er die jährlich stattfindende renommierte Internationale Bindungskonferenz (www.bindungskonferenz.de) sowie seit 2018 die Int. Early Life Care Konferenz in Salzburg (www.earlylifecare.at).

Publikationen:

- Bindungsstörungen (Stuttgart: Klett-Cotta 2015)
- Bindungstraumatisierungen (Stuttgart: Klett-Cotta 2016)
- Bindung und emotionale Gewalt (Stuttgart: Klett-Cotta 2017)

D–80336 München, Pettenkoferstraße 8a
Karl-Heinz.Brisch@med.uni-muenchen.de
www.khbrisch.de

GAHLEITNER Silke Birgitta, Prof. Dr. phil. habil.

Sie studierte Soziale Arbeit, promovierte in Klinischer Psychologie und habilitierte in den Erziehungswissenschaften. Langjährige Praxis als Sozialarbeiterin und Psychotherapeutin in sozialtherapeutischen Einrichtungen und in einer Privatpraxis. Seit 2006 ist sie als Professorin für ‚Klinische Psychologie und Sozialarbeit, Arbeitsbereich Psychosoziale Diagnostik und Intervention' an der ASH Berlin tätig und leitet dort den Studiengang ‚Klinische Sozialarbeit'. Die Jahre 2012 bis 2015 hat sie an der Donau-Universität in Österreich bei einem Forschungsaufenthalt verbracht.

D–12627 Berlin, Alice-Salomon-Hochschule – University of Applied Sciences,
Alice-Salomon-Platz 5
silke.gahleitner@icloud.com
www.gahleitner.net

HALLER Reinhard, Dr. med. Univ. Prof.
Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, Psychotherapeut, langjähriger Leiter einer Suchtklinik, Gutachter in spektakulären Kriminalfällen, zahlreiche wissenschaftliche Publikationen zu Sucht, Suizid und Kriminalpsychiatrie, Autor von Bestsellern wie „Die Narzissmusfalle", „Nie mehr süchtig" oder „Die Macht der Kränkung"…

HEITGER-GIGER Brigitte, Lic. phil.
Geboren 1958 in Bern, Studium der biologisch-mathematischen und klinischen Psychologie in Zürich. Ausbildung in Existenzanalyse, koevolutiver Paar- und Familientherapie sowie Traumatherapie. Arbeitstätigkeit im Suchtbereich, in der Psychiatrie und in der Ausbildung. Psychotherapeutin in eigener Praxis. Lehrtherapeutin und Lehrsupervisorin der GLE-International.

CH–3011 Bern, Gutenbergstrasse 27
brigitte.heitger@bluewin.ch

KOLBE Christoph, Dr. paed.
Psychologischer Psychotherapeut (Tiefenpsychologie, Existenzanalyse), Diplom-Pädagoge. In eigener Praxis tätig. Leiter des Norddeutschen Institutes der Akademie für Existenzanalyse und Logotherapie, diverse Veröffentlichungen und internationale Vortragstätigkeit. Leiter der Weiterbildungscurricula „Authentisch lehren, leiten und moderieren", „PERLE: Personales Leadership. Trainingskonzept zur persönlichen Führungskompetenz", „Authentisch lehren – Begegnung ermöglichen. Lehrgang für dialogische Prozessführung im Unterricht". Lehrausbildner und Lehrsupervisor in Existenzanalyse. 2001 bis 2016 Gründungsvorsitzender der GLE-Deutschland, jetzt Ehrenvorsitzender. Präsident der GLE-International.

Publikationen:

- Heilung oder Hindernis. Religion bei Freud, Adler, Fromm, Jung und Frankl (Stuttgart: Kreuz-Verlag 1986)
- Zur Bedeutung der Psychodynamik in der existenzanalytischen Psychotherapie (Existenzanalyse 27/2/2010)
- Person und Struktur (Existenzanalyse 31/2/2014)
- Existenzielle Kommunikation (Existenzanalyse 33/1/2016)

D–30559 Hannover, Borchersstraße 21
c.kolbe@existenzanalyse.com
www.christophkolbe.de

LÄNGLE Alfried, Univ.-Doz. Dr. med. Dr. phil. MSc, DDr. h. c.
Geboren 1951. Studium der Medizin und Psychologie in Innsbruck, Rom, Toulouse und Wien; Klinischer Psychologe, Arzt für Allgemeinmedizin und psychotherapeutische Medizin, Psychotherapeut, Lehrtherapeut (GLE), ao. Prof. an der Psychologischen Fakultät der HSE Moskau, Dozent an der psychologischen Fakultät Klagenfurt, Gastprofessor an der SFU (Wien), Präsident der Internationalen Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse (GLE-International) mit Sitz in Wien bis 2017. 2002 bis 2008 Vizepräsident der International Federation for Psychotherapy (IFP), psychotherapeutische Praxis in Wien.

Publikationen:

- Erfüllte Existenz – Entwicklung, Anwendung und Konzepte der Existenzanalyse (Wien: Facultas 2011)
- Existenzanalyse – Zugänge zur existentiellen Psychotherapie (Wien: Facultas 2016)

A–1150 Wien, Eduard-Sueß-Gasse 10
alfried.laengle@existenzanalyse.org
www.laengle.info

LIESSMANN Konrad Paul, Mag. Dr. phil., Univ. Prof. für Philosophie
2011 Berufung auf die Professur für Methoden der Vermittlung von Philosophie und Ethik an der Universität Wien, Leiter des Forschungskreises „Philosophie und Öffentlichkeit" am Institut für Philosophie der Universität Wien und Leiter des Universitätslehrganges „Philosophische Praxis" an der Universität Wien. Seit 1996 wissenschaftlicher Leiter des „Philosophicum Lech"

Zahlreiche wissenschaftliche und essayistische Veröffentlichungen, Bücher u.a.:

- Lob der Grenze (Wien: Zsolnay 2012)
- Geisterstunde. Die Praxis der Unbildung. Eine Streitschrift (München: Piper 2014)
- Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist, Adam? Mythologisch-philosophische Verführungen (2016, gem. mit Michael Köhlmeier) (München: Hanser 2016)
- Bildung als Provokation (Wien: Zsolnay 2017)

A–1010 Wien, Universitätsstraße 7/III (NIG)
Institut für Philosophie der Universität Wien, Zimmer A0310
konrad.liessmann@univie.ac.at

NINDL Anton, Dr. phil.
Psychotherapeut (Existenzanalyse) in freier Praxis, Klinischer Psychologe, Gesundheitspsychologe, Diplompädagoge (APS), Lehrausbildner und Lehrsupervisor der GLE-International, Leiter des GLE-Instituts Salzburg.

A–5020 Salzburg, Linzer Gasse 4
anton.nindl@existenzanalyse.at

POINTNER Susanne, Mag.ª phil.
Psychologin, Psychotherapeutin (Existenzanalyse), Lehrtherapeutin der GLE-International. Paartherapeutin, Psychotraumatherapeutin, Ausbildnerin und Trainerin (u. a. Lebens- und Sozialberatung & Lifecoaching), Supervisorin, Coach. Internationale Vortragstätigkeit, Lektorin an der Sigmund Freud Universität Wien. Entwicklung und Leitung der GLE-Weiterbildung „Existenzanalytische Paartherapie". Leitung des Wiener Instituts und Vorstandsmitglied der GLE Österreich, Vorstandsmitglied der GLE-International. Präsidentin der Imago Gesellschaft Österreich, Leitung der Imago Paarambulanz.

Publikationen:

- Die Wiederentdeckung der Berührbarkeit. Warum Gefühle wieder salonfähig sind. (in Zusammenarbeit mit Josef Bruckmoser) (Wien: Kremayr & Scheriau 2018)
- Adam wo bist Du? Eva was tust Du? Befreiung aus Isolation und Abhängigkeit in Paarbeziehungen. (Wien: Kremayr & Scheriau 2016)

A–1140 Wien, Einwanggasse 23/12
susanne.pointner@existenzanalyse.org
www.susanne-pointner.at

RUDOLF Gerd, Prof. Dr. med.

Geboren 1939. Ehemaliger Direktor der psychosomatischen Universitätsklinik Heidelberg, Facharzt für psychosomatische Medizin, Psychiatrie, analytischer Psychotherapeut. Mitbegründer der OPD. Engagiert für Psychotherapieforschung und Konzeptentwicklung in der Psychodynamischen Psychotherapie.

Publikationen:

- Psychotherapeutisch denken – tiefenpsychologisch handeln. Eine Einführung in die Praxis der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie. (Stuttgart: Schattauer 2019)
- Psychotherapeutische Identität. (Göttingen: Vandenhoeck und Rupprecht 2016)
- Wie Menschen sind. Eine Anthropologie aus psychotherapeutischer Sicht. (Stuttgart: Schattauer 2015)
- Strukturbezogene Psychotherapie. Leitfaden zur psychodynamischen Therapie struktureller Störungen. (Stuttgart: Schattauer 2013, 3. Auflage)

D–69115 Heidelberg, Thibautstraße 2
Klinik für Allgemeine und Psychosomatische Medizin der Universität Heidelberg
gerd.rudolf@med.uni-heidelberg.de
www.rudolf-psychotherapie.de

STEINERT Karin, Mag.ª phil.

Geboren 1970 in Wien. Studium der Psychologie an der Universität Wien, Psychotherapeutin (EA) in freier Praxis, Lebens- und Sozialberaterin (Logotherapie), Lehrausbildnerin und Lehrsupervisorin der GLE-International, Gastlektorin an der Universität Wien, Redaktionsmitglied der Zeitschrift „EXISTENZANALYSE"

Publikationen:

- (Wie) Sprichst Du mit dir? Anleitung zum inneren Dialog. In: Längle S, Gawel B (Hg) Themen der Existenz – Existenz in Themen. Ein Lesebuch zur Existenzanalyse. (Wien: Facultas, 57–64, 2016)
- Vom Fühlen und Spüren der Psychotherapeuten. (In: Existenzanalyse 27, 2, 72–76, 2010)

A–1150 Wien, Eduard-Sueß-Gasse 10/22
steinert.karin@drei.at
www.steinert-karin.at

REFERENTINNEN UND REFERENTEN DER SYMPOSIA

ADAMEK Susanne, Dr.in
Psychotherapeutin (EA), Publizistin und Kommunikationswissenschaftlerin
A–1010 Wien, Rosenbursenstraße 8
susanne@adamek.cc

ADENBECK Birgit, Dr.in phil.
Psychotherapeutin (EA), Pädagogin, Lehrbeauftragte der Weiterbildung in Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, Autorin und Mitherausgeberin der Fachbuchreihe zur existenzanalytischen Psychotherapie mit Säuglingen, Kindern und Jugendlichen
A–4840 Vöcklabruck, Stadtplatz 35
birgit.adenbeck@gmx.at

ANGERMAYR Markus, Mag. phil. fac. theol.
siehe ReferentInnen im Plenarprogramm

BAUER Emmanuel J., Univ.-Prof. Dr.
Magisterium der Theologie und Philosophie an den Universitäten Wien, Salzburg und Innsbruck, Promotion (1986) und Habilitation (1995) in Philosophie, 1994–2001 Rektor des Kollegs St. Benedikt, Psychotherapeut (EA), Gründung (1997) und Leitung des interdisziplinären Forschungskreises SYMPEA (Symposion für personal-existentielle Anthropologie), Univ.-Prof. für Christliche Philosophie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Salzburg; Leiter des Fachbereichs Philosophie/KTH; philosophische und psychotherapeutische Vortragstätigkeit und zahlreiche Publikationen; wissenschaftlicher Leiter des Universitätslehrgangs „Existenzanalyse und Logotherapie“ in Salzburg
A–5020 Salzburg, Universität Salzburg, FB Philosophie an der Theol. Fakultät,
Franziskanergasse 1/IV
emmanuel.bauer@sbg.ac.at
www.universitaetslehrgang-existenzanalyse.at

BAUMANN Jürgen A., Mag. theol., MSc
Psychotherapeut und angehender Paar-Therapeut (EA) in freier Praxis sowie als Organisationsberater, Management-Trainer und Coach auf Development-Projekte, Leadership, Team-Building und Konfliktlösung spezialisiert, Delegierter im Vorstand der GLE-International
A–6020 Innsbruck, Mozartstraße 6
info@jab.co.at
www.jab.co.at

BELETSKAYA Irina, M. Sc.
Psychologist, Psychotherapist (EA), Career Coach
RU–107065, Moscow, Habarovskaya str., 17/13-135
ibelets@newtraining.ru

BLENKE Jürgen
Psychotherapeut in Ausbildung, Coach
D–88239 Wangen / Karsee, Bergesch 19
juergen.blenke@gmail.com
www.coachellas.de

BOŽUK Jana, Dr.in phil.
Psychotherapeutin (EA), Klinische Psychologin, Lehrtherapeutin und Lehrsupervisorin der GLE-International, Coach, Gründerin der Tschechischen Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse (SLEA) und deren Vorsitzende von 1999 bis 2010
A–1180 Wien, Währingerstraße 156/7
bozuk@gmx.at

BRANDMAIER Gabriele, Mag.a
Psychotherapeutin (EA), Sonanz- und Achtsamkeitstherapeutin, Pädagogin, in Ausbildung zur Lehrtherapeutin der GLE-International
A–6413 Wildermieming, Winkligweg 27
gabriele.brandmaier@aon.at
www.miteinanderwachsen.at

BRECKNER Kerstin, Mag.ª (FH), MSc, BEd
Psychotherapeutin (EA), Absolventin der Sozialakademie/FH für Sozialarbeit, Absolventin der Pädagogischen Akademie, Lehrausbildnerin der GLE-International mit partieller Lehrberechtigung, Vorstandsmitglied der GLE-Ö
A–4880 St. Georgen im Attergau, Attergaustraße 68
praxis@kerstinbreckner.at
www.kerstinbreckner.at

BUKOVSKI Renate, Mag.ª, MSc
Geboren 1963. Psychotherapeutin (Existenzanalyse) in Oberösterreich, Lehrtherapeutin der GLE-International, Supervisorin, Lebens- und Sozialberaterin, Coach, Psychotraumatherapeutin (PITT und Existenzanalytische Traumatherapie). Entwicklung und Leitung der GLE-Weiterbildung Psychosomatik, Co-Leitung der GLE-Weiterbildung Psychotraumatherapie. Weiterbildungen in Persönlichkeitsstörungen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Vorsitzende der GLE-Österreich, Stv. Präsidentin der GLE-International.
A–4873 Redleiten, Aubach 5
renate.bukovski@existenzanalyse.at
www.bukovski.at

DINHOBL Rupert, Mag. Dr.
Psychotherapeut (EA), Theologe
A–5020 Salzburg, Josef-Messnerstraße 12/1/109
cr.dinhobl@aon.at
www.pppc.at

ENGLEDER Andrea, Mag.ª
Psychotherapeutin (EA), Psychologin
A–1180 Wien, Thimiggasse 10
info@andrea-engleder.at
www.andrea-engleder.at

EVSTIGNEEVA Ekaterina, Ph. D.
Clinical Psychologist, Psychotherapist (EA), editor of Bulletin Existential Analysis (Moscow)
RU–111116, Moscow, Energeticheskaya, 7-177
katevst@hotmail.com

FARTACEK Clemens, Dr.
Psychotherapeut (EA), Psychologe
A–5020 Salzburg, Bayerhamerstraße 11
c.fartacek@salk.at

FÄHRMANN Annette
Coach
D–88239 Wangen / Karsee, Bergesch 19
afaehrmann@gmx.de
www.coachellas.de

FISCHER-DANZINGER Doris, Mag.[a]
Psychotherapeutin (EA), Psychologin, Lehrausbildnerin und Lehrsupervisorin der GLE-International, Ausbildungsleiterin der GLE-Österreich und der GLE-International
A–1140 Wien, Einwanggasse 23/1/11
doris@fischer-danzinger.at
www.fischer-danzinger.at

GAWEL Barbara, Dr.[in]
Psychotherapeutin (EA), Erziehungs- und Gesundheitswissenschaftlerin, Säuglings-, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (EA), Lebens- und Sozialberaterin (EA), Lehrausbildnerin der GLE-International mit partieller Lehrberechtigung, Vorstandmitglied
der GLE-Ö
A–1170 Wien, Hernalser Hauptstraße 101/15–16
praxis@barbaragawel.at
www.barbaragawel.at

GLATHE Steffen, Dr. med., M. A.
Psychotherapeut in Ausbildung unter Supervision (EA), Mediziner, Theologe
D–04626 Mehna, Dorfstraße 6
steffenglathe@t-online.de
www.steffen-glathe.de

GOTTSCHLING Frank, Diplom-Handelslehrer
Berater (EA), Coach, Koordination Kultur und Change Management bei der Volkswagen Financial Services in Braunschweig
D–31171 Nordstemmen, Joh.-Sebastian-Bach-Straße 20
frank.gottschling@gle-d.de

GÖRTZ Astrid, Mag.ª Dr.in
Psychotherapeutin (EA), Psychologin, Univ. Lektorin an der Sigmund Freud Privatuniversität, Chefredakteurin der Zeitschrift EXISTENZANALYSE
A–2380 Perchtoldsdorf, Guggenbergergasse 9
astrid.goertz@gmx.at

HARBICH Andreas, Mag.
Psychologe
A–1230 Wien, Ziedlergasse 11/3/28
andreas.harbich@existenzanalyse.org

ISHANOV Sergei, M. Sc.
Psychologist, Counseling and Accompaniment (EA), Ph. D. student at the Psychology department of National Research University "Higher School of Economics" in Moscow
RU–143072, Moscow region, VNIISSOK, Denis Davydov st., 1, kv. 1428
sercus@mail.ru

JÖBSTL Barbara, Dr.in med.
Psychotherapeutin (EA), Ärztin für Allgemeinmedizin, Lebens- und Sozialberaterin (EA), Lehrausbildnerin und Lehrsupervisorin der GLE-International
A–8047 Kainbach bei Graz, Neudörfl 38
barbara.joebstl@existenzanalyse.org

JURKA Johannes, Dr.
Psychotherapeut in Ausbildung unter Supervision (EA), Anglistik, Sprachwissenschaftler, Sozialmanager, Leiter der Akademie für Sozialmanagement (ASOM) in Wien
A–1140 Wien, Maroltingergasse 24/6/1
johannes.jurka@gmail.com
www.johannes-jurka.at

KERN Arno, MSc
(Moderation)
Psychotherapeut in Ausbildung unter Supervision (EA) in freier Praxis sowie interner Trainer und Coach im Versicherungsbereich
A–6845 Hohenems, Eisplatzstr. 15
arno.kern@existenzanalyse.at
www.vlp.or.at/users/view/305

KINAST Rainer, Mag. theol.
Psychotherapeut (EA), Theologe, Coach, Berater (Organisationsentwicklung, Führungskräfteentwicklung), bis Juni 2018 Leiter des Zentralbereiches Wertemanagement in der Vinzenz Gruppe
A–1140 Wien, Zennerstraße 14
rainer.kinast@existenzanalyse.org
www.kinast-zeggl.at

KIRCHNER Bodo, Dr. med.
Facharzt für Innere Medizin, Psychoanalytiker und Lehranalytiker des „Salzburger Arbeitskreises für Psychoanalyse (SAP)", Leiter der Sektion Psychoanalytisch orientierte Psychotherapie (POP) des SAP, Begründer des Salzburger Arbeitskreises für Psychosomatik
A–5020 Salzburg, Göllstraße 9
bodo.kirchner@auva.at

KOCH Christine
Psychotherapeutin (EA)
A–7344 Stoob, Kirchengasse 2
mail@christinekoch.at
www.christinekoch.at

KOHL Esther, Dipl. Päd.
Beraterin (EA), Pädagogin, Lehrerin an höheren Schulen
D–28207 Bremen, Stolzenauer Straße 22
esther.kohl@gmail.com

LANGER Sonja, Mag.[a]
Psychotherapeutin in Ausbildung unter Supervision (EA), Organisationsentwicklerin, Coach
A–3384 Pielachhäuser
sonja.langer@heartbeatinstitute.at
www.sonjalanger.com

LÄNGLE Alfried, Univ.-Doz. Dr. med. Dr. phil. MSc, DDr. h. c.
siehe ReferentInnen im Plenarprogramm

LARINA Elizaveta, B. Sc.
Psychologist, student of master's program "Consultative psychology. Personology: Existential Analysis and Logotherapy" at the National Research University "Higher School of Economics" in Moscow
119571, Russia, Moscow, Leninsky prospect 152-2-24
elizavetalarina@mail.ru

MATUSZAK-LUSS Karin, Dr.[in]
Fachärztin für Psychiatrie, psychotherapeutische Medizin und Neurologie, Psychotherapeutin (EA), Supervisorin und Coach in freier Praxis, Lehrsupervisorin der GLE-International, Leitung des Weiterbildungscurriculums „Schizophrenie und andere psychotische Zustandsbilder – existenzanalytische Zugänge"
A–1140 Wien, Seckendorfstraße 6/1/6
info@psyordination.at
www.psyordination.at

MILZ Alexander
(Moderation)
Heilpraktiker für Psychotherapie, Berater (EA), Businesscoach. Organisationsentwicklung, Führungskräfte-Entwicklung. Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse in Deutschland e. V.
D–53844 Troisdorf, Eschmarer Mühle
info@milz-beratung.de

NINDL Anton, Dr. phil.
siehe ReferentInnen im Plenarprogramm

OEDL-KLETTER Elisabeth, Dr.in med.
Ärztin für Allgemeinmedizin, Psychotherapeutin und Lehrtherapeutin für „Konzentrative Bewegungstherapie (KBT)“
A–5020 Salzburg, Thumegger Straße 34a
oedl-kletter@aon.at

OSIN Evgeny, Ph. D.
Psychologist, Counselling (EA), Associate Professor at the Psychology department and Leading Research Fellow of the International Laboratory of Positive Psychology of Personality and Motivation at the National Research University „Higher School of Economics“ in Moscow
RU–101000 Moscow, Myasnitskaya ul., 20
evgeny.n.osin@gmail.com

PLÖDERL Martin, Priv.-Doz. Dr.
Psychotherapeut (EA), Psychologe
A–5201 Seekirchen, Ulmenweg 17
ploederl@zoho.com
drmartinplderl.zohosites.com

POINTNER Susanne, Mag.a
siehe ReferentInnen im Plenarprogramm

PRIEWASSER Beate, Mag.a Dr.in, BA
Psychotherapeutin (EA), Pädagogin, Kindergartenpädagogin, Psychologin, Leiterin des „Theory of Mind Kinderlabors“ der Universität Salzburg
A–5020 Salzburg, Hellbrunnerstraße 34
beate.priewasser@sbg.ac.at

PURGINA Esther, DSP
Psychotherapeutin (EA), Sozialpädagogin
A–3100 St. Pölten, Schneckgasse 20
esther@purgina.at
www.purgina.at

REITINGER Claudia, Dr.in MMag.a
Psychotherapeutin (EA), Philosophin
A–5600 St. Johann/Pongau, Hauptstraße 67
claudia.reitinger@sbg.ac.at
praxis-reitinger.at

SATTLER Marc
Psychotherapeut (EA), Diplomierter Gesundheits- und Krankenpfleger
A–7000 Eisenstadt, Neusiedlerstraße 35–37/15
praxis@marc-sattler.at
www.marc-sattler.at

SCHMIDT Walter
Berater (EA), Familylab Familienberater, Coach
A–1220 Wien, Zschokkegasse 91/8/18
walter.schmidt@sinnwerkstatt.at
www.sinnwerkstatt.at

SCHRAUFEK MERDINGER Stanislava, Mag.a
Psychotherapeutin, Psychologin, Paartherapeutin und Beraterin im Verein FIBEL – Fraueninitiative bikulturelle Ehen und Lebensgemeinschaften
A–1030 Wien, Traungasse 1/3/9
fibel@verein-fibel.at
www.verein-fibel.at

SCHWAIGER Bernhard, DDr.
Psychotherapeut (Psychoanalytiker)
A–5020 Salzburg, Dreifaltigkeitsgasse 3/34
schwaiger.psychoanalyse@gmail.com
www.psycho-analyse.at

SELIH Beatrix, Mag.a
Psychotherapeutin (EA) in Ausbildung unter Supervision, Pädagogin, Leiterin des Jugendbeschäftigungsprojektes „easy“ der Caritas Salzburg
A–4840 Vöcklabruck, Stadtplatz 35 / Top 2
b.selih@gmx.at

SHOKOTKO Sofya
Psychotherapist (EA); Business Coach. Graduated from the Faculty of Psychology of Moscow State University. Completed certified international programs on facilitation and moderation and a clinical educational program GLE-International in Moscow
sophyas@gmail.com

SHUMSKIY Vladimir, Univ.-Doz., Ph. D.
Psychologist, Psychotherapist (EA), trainer of educational programs of GLE-International in Moscow, dozent of psychological department of the National Research University "Higher School of Economics", Moscow, the teacher of GLE master's program "Counseling Psychology. Personology: Existential Analysis and Logotherapy" at the National Research University "Higher School of Economics", Moscow
125459, Russia, Moscow, Boulevard Yana Rainisa, 19-2-260
vshymsk@hse.ru

STEGER Manuela, Mag.ª phil.
Psychotherapeutin (EA), Pädagogin, Institutsleiterin der GLE-Tirol, Lehrsupervisorin der GLE-International, Vorstandsmitglied der GLE-Ö
A–6060 Hall in Tirol
manuela.steger@cnh.at

STEINERT Karin, Mag.ª phil.
siehe ReferentInnen im Plenarprogramm

STREMPFL Christina, MSc
Psychotherapeutin (EA), Lehrsupervisorin und Lehrausbildnerin der GLE-International mit partieller Lehrbefugnis
A–8010 Graz, Neutorgasse 50
christina.strempfl@existenzanalyse.org

TIKHOMIROVA Irina, M. Sc.
Graduated from master's program "Counseling psychology. Personology: Existential Analysis and Logotherapy" at the National Research University "Higher School of Economics", Moscow
ichelnokova@gmail.com

TUTSCH Lilo, Dr.in phil.
Psychotherapeutin (EA), Klinische Psychologin und Gesundheitspsychologin, Lehrausbildnerin der GLE-International, Supervisorin, Coach, Leitung der Weiterbildungscurricula „Supervision und Coaching“ und „Existenzanalytische Psychotraumatherapie“, Ehrenmitglied der GLE-International, Ehrenvorsitzende der GLE-Österreich
A–1180 Wien, Klostergasse 19/12
lilo.tutsch@existenzanalyse.org

UKOLOVA Elena, Ph. D.
Psychologist, Psychotherapist (EA), trainer of the educational programs of GLE-International in Moscow, teacher of the psychological department of the National Research University “Higher School of Economics”, Moscow, the teacher of GLE master’s program “Counseling Psychology. Personology: Existential Analysis and Logotherapy” at the National Research University “Higher School of Economics”, Moscow
eukolova@hse.ru

VOGL Helga, Dr.in phil.
Klinische Psychologin, Psychotherapeutin und Lehrtherapeutin für „Personorientierte Psychotherapie“
A–5020 Salzburg, Linzergasse 55
Helga.Vogl@sbg.ac.at

VOS Joel, Dr.
Psychologe, Philosoph, Außerordentlicher Professor in Beratungspsychologie an der Universität Roehampton in London (UK), Stellvertretender Direktor des Centre for Research in Social and Psychological Transformation (CREST)
psychvos@yahoo.com

VOVSIK Kyra, Dipl. Soz.Päd. (FH), BA
Psychotherapeutin in Ausbildung unter Supervision (EA), Absolventin der Sozialakademie/FH für Sozialarbeit, Coach, Beraterin, Mediatorin, Dozentin für Mediation mit dem Schwerpunkt Familien- und Scheidungsmediation
A–4040 Lichtenberg, Schmiedbachweg 11
kyra@vovsik.at
www.mit-austria.at

VOVSIK Wolfgang, Mag.
Coach, Berater, Mediator, Dozent für Mediation an der pädagogischen Hochschule Linz, Lehrbeauftragter für Mediation und Coaching in verschiedenen Einrichtungen der Erwachsenenbildung im In- und Ausland, Lehrsupervisor. Gründungsmitglied des österreichischen Bundesverbandes Mediation, (ÖBM) Landesssprecher des ÖBM in Oberösterreich, Mitglied des erweiterten Vorstandes des ÖBM
A–4040 Lichtenberg, Schmiedbachweg 11
wolfgang@vovsik.at
www.mit-austria.at

WAGNER Kordula, Mag. pth.
Psychotherapeutin (EA), Coach, Berater (Organisationsentwicklung, Führungskräfteentwicklung), Geschäftsführung von qualityforsuccess (training-beratung-coaching), Supervisorin
A–7000 Eisenstadt, Leopoldinenweg 6
kordula.wagner@existenzanalyse.org
www.qfs.at

WAIBEL Eva Maria, Mag.ª Dr.in
Psychotherapeutin (EA), Absolventin der Pädagogischen Akademie, Pädagogin, Dozentin Pädadgogische Hochschule
A–6850 Dornbirn, Schulgasse 7
waibelevamaria@gmail.com
www.eva-maria-waibel.at

WALTER Gerhard, Dr. phil.
Klinischer Psychologe, Psychotherapeut, Lehrtherapeut und Lehrausbildner für „Systemische Familientherapie (ÖAS)“
A–5020 Salzburg, Bergstraße 22
praxis@gwalter.at

ZEIRINGER Johann, Dr. med.
Psychotherapeut (EA), Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, inhaltlicher Leiter des Psychosozialen Zentrums in Voitsberg, Lehrausbildner der GLE-International
A–8055 Graz, Am Leopoldsgrund 48
johann.zeiringer@pszvo.at

ZIEGLER Sebastian, Soz. Päd.
Psychotherapeut in Ausbildung unter Supervision (EA)
A–4810 Gmunden, Traunsteinstraße 189
sebastian.ziegler@gmx.at

ZIEGLER-O'DONELL Elisabeth, MSc
Psychotherapeutin (EA), Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin in Ausbildung unter Supervision, Dipl. Sozialpädagogin, Universitätslehrgang in Psychotherapieforschung an der Medizinischen Universität Wien, Arbeit in Kinder- und Jugendpsychosomatik
A–4810 Gmunden, Traunsteinstraße 189
info@psychotherapie-odonell.at
www.psychotherapie-odonell.at

ZIRKS Ingo, Dipl.-Psych.
Psychologischer Psychotherapeut (EA, VT), Körperpsychotherapeut, Psychoonkologe, Sexualtherapeut, Vorsitzender der GLE-D, Lehrsupervisor und Lehrtherapeut der GLE-International
D–10777 Berlin, Ansbacher Straße 62C
ingo.zirks@gle-d.de

RAUMÜBERSICHTSPLAN SYMPOSIA*

Raum / Zeit	Plenarsaal (Europasaal)	Mozart-Saal 1–3	Mozart-Saal 4	Mozart-Saal 5	Karajan-Saal
13.00	**D1 Bukovski, Tutsch** Vortrag – Seite 47	**G1 Kirchner** Vortrag – Seite 55 **G2 Oedl-Kletter** Vortrag – Seite 55 **G3 Vogl** Vortrag – Seite 55	**F2 Gottschling, Jurka** Seminar – Seite 53	**A10 Steger** Workshop – Seite 39	**C10 Angermayr** Workshop – Seite 46
14.30	**PAUSE 30 Minuten**				
15.00	**D2 Fischer-Danzinger, Gawel** Vortrag – Seite 47	**G4 Walter** Vortrag – Seite 55 **G5 Matuszak-Luss** Vortrag – Seite 55 **G6 Panel-diskussion** – Seite 55	**F10 Wagner, Kinast, Baumann** Workshop – Seite 54	**H1 Ishanov, Osin** Vortrag – Seite 56 (in englischer Sprache) **H2 Tikhomirova, Ukolova** Vortrag – Seite 56 (in englischer Sprache) **H3 Shokotko** Vortrag – Seite 57 (in englischer Sprache)	**C1 Bukovski, Zirks** Vortrag – Seite 44 **C2 Zirks** Vortrag – Seite 44 **C3 Bukovski, Zirks** Vortrag – Seite 45
16.30	**PAUSE 30 Minuten**				
17.00	**D3 Bozuk, Tutsch** Vortrag – Seite 48		**F3 Gottschling** Seminar – Seite 54 **F1 Beletskaya, Evstigneeva** Vortrag – Seite 53 (in englischer Sprache)	**I1 Görtz, Fartacek, Harbich** Vortrag – Seite 58 **I2 Larina, Shumskiy** Vortrag – Seite 58 (in englischer Sprache)	**C4 Jöbstl, Strempfl** Vortrag – Seite 45 **C5 Adamek** Vortrag – Seite 45 **C6 Zeiringer** Vortrag – Seite 46
18.30	**ENDE 18.30**				

*** ACHTUNG:** Das Symposium „MODERIERTER DIALOG ZU DREI AUSGEWÄHLTEN PLENARVORTRÄGEN" ist aus Platzgründen nicht in der Gesamtübersicht enthalten. Dieses Symposium findet am Samstag, 04.05.2019 von 15.00–16.30 Uhr im Foyer statt.

Wolf-Dietrich-Saal	Paracelsus-Saal	Trakl-Saal	Doppler-Saal	Trapp-Zimmer	Raum / Zeit
					13.00
E1 Priewasser Vortrag – Seite 48	**A1 Reitinger, Schwaiger** Vortrag – Seite 35	**B1 Sattler** Vortrag – Seite 41	**E10 Kohl** Workshop – Seite 52	**A11 Brandmaier** Workshop – Seite 39	
E2 Waibel Vortrag – Seite 49	**A2 Fartacek** Vortrag – Seite 35	**B2 K. Vovsik, W. Vovsik** Vortrag – Seite 42			
Rückfragen & Diskussion	**A3 Plöderl** Vortrag – Seite 36				
PAUSE 30 Minuten					**14.30**
					15.00
E3 Ziegler-O´Donell Vortrag – Seite 49	**A4 Görtz** Vortrag – Seite 36	**B3 Langer** Vortrag – Seite 42	**A12 Fartacek** Workshop – Seite 40	**E11 Breckner** Vernetzungs-treffen – Seite 52	
E4 Schmidt Vortrag – Seite 50	**A5 Vos** Vortrag – Seite 36				
E5 Adenbeck Vortrag – Seite 50		**B4 Schraufek Merdinger** Vortrag – Seite 43			
Rückfragen & Diskussion	**A6 Glathe** Vortrag – Seite 37				
PAUSE 30 Minuten					**16.30**
					17.00
E6 Breckner Vortrag – Seite 51	**A7 Engleder** Vortrag – Seite 37	**B10 Fährmann, Blenke** Workshop – Seite 43	**A13 Dinhobl** Workshop – Seite 40	**J1 Steinert** Vortrag – Seite 59	
E7 Selih, Adenbeck Vortrag – Seite 51	**A8 Purgina** Vortrag – Seite 38				
Rückfragen & Diskussion	**A9 Koch** Vortrag – Seite 38				
ENDE 18.30					**18.30**

Anmerkungen: Die Raumübersicht soll einen groben Überblick hinsichtlich Überschneidungen, Räumen etc. geben. Für eine bessere Lesbarkeit der Uhrzeiten möchten wir auf die Darstellungen des zeitlichen Ablaufs der Symposia ab S. 10 verweisen.

HINWEISE RUND UM DEN KONGRESS

Sehr geehrte Damen und Herren,

unsere Kongresse in **Salzburg 2015** und **Wien 2017** waren **jeweils** bereits **einige Monate vor** Kongressbeginn **ausverkauft.**

Wir empfehlen Ihnen dringend, uns **Ihre aktuelle E-Mail-Adresse zu übermitteln,** damit wir Sie über die **Buchungslage informieren** können (gle@existenzanalyse.org).

Die GLE-International sendet an Nichtmitglieder maximal 1–2 E-Mails mit Informationen zu weiteren Kongressen pro Jahr! Wir versenden an Nichtmitglieder keine „Newsletter" oder Ähnliches.

Vielen Dank!

Das Kongress-Organisationsteam

TEILNAHMEGEBÜHREN (IN €) – Anmeldung bis 31. März 2019[1]

	Bonus 1[2] bis 30.11.2018	Bonus 2[2] bis 31.01.2019	Bonus 3[2] bis 31.03.2019
Mitglieder	295,–	330,–	350,–
Nichtmitglieder	330,–	360,–	380,–
Studierende (bis 27)[3]	190,–	190,–	210,–
Tageskarten	Tageskarten können erst am Kongressort erworben werden. Siehe unten.		

[1] Anmeldungen nach dem 31.03.2019 nehmen wir gerne am Kongressort entgegen.
[2] Ausschlaggebend für alle Bonusstufen ist das Anmeldedatum, NICHT das Zahlungsdatum.
[3] Bitte schicken Sie eine Uni-Inskriptionsbestätigung, wenn Sie den Rabatt für Studierende in Anspruch nehmen wollen.

TEILNAHMEGEBÜHREN (IN €) – Anmeldung am Kongressort

	Vollteilnahme	Tageskarte[2] Fr oder So	Tageskarte Samstag[2]
Mitglieder	360,–	185,–	215,–
Nichtmitglieder	390,–	200,–	230,–
Studierende (bis 27)[1]	220,–	175,–	220,–

[1] Uni-Inskriptionsbestätigung erforderlich!
[2] Wir weisen darauf hin, dass bei einer Teilnahme von mehr als einem Tag der Vollteilnahme-Betrag günstiger ist als mehrere Tageskarten.

In der Teilnahmegebühr ist **keine** kulinarische Verpflegung enthalten.

TEILNAHMEGEBÜHR FÜR WORKSHOPS

Die Teilnahme an Workshops ist kostenpflichtig, die Gebühr beträgt € 20,– pro Workshop.

ANMELDUNG

Sie können sich bis 31.03.2019 über Internet, E-Mail, Telefax, Anmeldeformular schriftlich für den Kongress und die Workshops anmelden.

Die Anmeldung ist rechtsverbindlich und personengebunden.

Mit Ihrer Anmeldung akzeptieren Sie die „Allgemeinen Geschäftsbedingungen". Diese finden Sie auf unserer Website www.existenzanalyse.org → „Kongress" unter dem Menüpunkt „Teilnahme".

Ein Ausfall einzelner Vorträge bzw. Workshops berechtigt nicht zur Reduktion der Teilnahmegebühr.

Allfällige Stornogebühren werden unabhängig vom Grund der Stornierung eingehoben.

Wir empfehlen Ihnen den Abschluss einer **Stornoversicherung.** Infos und Abschluss auf unserer Website www.existenzanalyse.org -› „Kongress“ bei Menüpunkt „Teilnahme“.

Eine Stornierung der Workshops und des Rahmenprogrammes ist **nicht** möglich.

Anmeldung zu Workshops

TeilnehmerInnen, die alle 3 Kongresstage buchen (VollteilnehmerInnen), haben die Möglichkeit, sich zusätzlich für Workshops anzumelden.

Für Workshops, bei denen noch freie Plätze verfügbar sind, können sich VollteilnehmerInnen auch noch am Kongressort von Freitag, 03.05.2019 12.00 bis Samstag, 04.05.2019 9.00 anmelden (Gebühr: € 20,– pro Workshop).

Anmeldung zum Rahmenprogramm

TeilnehmerInnen, die alle 3 Kongresstage buchen (VollteilnehmerInnen), haben die Möglichkeit sich für Rahmenprogrammpunkte anzumelden.

Rahmenprogrammpunkte können Sie auch nach Ihrer Kongressanmeldung buchen. Beachten Sie dabei bitte die jeweiligen Anmeldefristen und bedenken Sie, dass bei allen Rahmenprogrammpunkten die TeilnehmerInnenanzahl beschränkt ist.

Bankverbindung der GLE-International

Bitte warten Sie mit der Bezahlung der Kongressgebühr auf den Erhalt Ihrer Rechnung! Vielen Dank!

Österreich	Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG (Erste Bank Oesterreich) IBAN: AT932011 100004033884 BIC: GIBAATWWXXX
Deutschland	Evang. Kreditgenossenschaft (Kassel) IBAN: DE15 5206 0410 0005 1858 40 BIC: GENODEF1EK1

ORGANISATORISCHES

Dieser Kongress ist mit 20 fachspezifischen Einheiten der **Österreichischen Ärztekammer** (ÖÄK), mit 20 Einheiten vom **Österreichischen Berufsverband für Psychotherapie** (ÖBVP), mit 20 Einheiten vom Berufsverband **Österreichischer Psychologinnen und Psychologen** (BÖP) zertifiziert.
Der Kongress wird mit 20 Credits der **Schweizerischen GPP** anerkannt.
Die Zertifizierung in **Deutschland** kann behördlicherseits erst im Nachhinein erfolgen und wird sich erfahrungsgemäß an den bereits vorhandenen Zertifizierungen orientieren.

Kongressleitung GLE-International
Christoph Kolbe
Renate Bukovski
Anton Nindl

Bildgestaltung
Margarete Künzel

Organisation
Otto Binder & Team

Internationales Kongressteam
Kerstin Breckner
Rupert Dinhobl
Ruth Kathan-Windisch
Karin Steinert
Susanne Pointner

Fragen und Informationen bei
Otto Binder
gle@existenzanalyse.org

UNTERKUNFT

Die GLE-International hat ein Kontingent an Hotelzimmern in der Nähe des Kongressortes bereitgestellt. Auf unserer Website www.existenzanalyse.org → „Kongress“ finden Sie unter dem Menüpunkt „Kongressort/Unterkunft“ alles Wissenswerte für Ihre Hotelbuchung.

Beachten Sie bitte, dass das Angebot an Unterkünften zu dieser Zeit eventuell eingeschränkt sein kann und buchen Sie zeitgerecht.

VERPFLEGUNG

Vor Ort haben Sie die Möglichkeit, Kaffee, Getränke und Kleinstspeisen zu kaufen. Der Kongressort ist in der inneren Stadt von Salzburg. Damit haben Sie auch eine große Auswahl an Lokalen in der unmittelbaren Umgebung.

INHALTSVERZEICHNIS

Grußworte 3
Programmübersicht (Fr, 03.05. – So, 05.05.) 6
Symposia (Sa, 04.05.) 10
Rahmenprogramm 22
Abstracts der Plenarvorträge 28
Abstracts der Symposia 35
ReferentInnen im Plenarprogramm 62
ReferentInnen der Symposia 69
Raumübersichtsplan Symposia (Sa, 04.05.) 82
Hinweise rund um den Kongress 84

Impressum
Die Internationale Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse (GLE-International) ist ein wissenschaftlicher Verein mit Sitz in Wien. Seine Aufgabe ist insbesondere die Weiterentwicklung und Verbreitung der Existenzanalyse und Logotherapie. Die GLE-International ist gemeinnützig und nicht auf Gewinn ausgerichtet.
Medieninhaber und Verleger: GLE-International, Eduard-Sueß-Gasse 10, A–1150 Wien.
Kongressplakat &Titelbildgrafik: Regina Längle, Ruth Veres
Titelbild: Margarete Künzel – Geb. 1951 in Wien, lebt und arbeitet als freie Malerin (Aquarelle, Malerei, Collagen,…) in Tullnerbach-Irenental, NÖ. Seit 1993 rege Ausstellungstätigkeit. Die Künstlerin stellte uns das Bild zur Verfügung.
Satz & Layout: Ruth Veres
Foto von Prof. Liessmann: © Zsolnay Verlag, Heribert Corn
Druck: Tiskárna Glos Semely, s.r.o., Spidlenova 436, CZ–513 01 Semely
DVR: 0990671; ZVR-Zahl 377192654

BEACHTEN SIE AUCH FOLGENDE HINWEISE:

GLE-KONGRESS IN LINDAU
1.–3. Mai 2020

Wenn's funkt! Das existenzielle Moment in der Beziehung
Inselhalle Lindau

Plenarvorträge (angefragt): *Markus Angermayr, Joachim Bauer, Helmut Dorra, Brigitte Heitger, Christoph Kolbe, Alfried Längle, Ahmed Mansour oder Carlo Sprenger, Susanne Pointner, Gesine Schwan, Gunther Schmidt oder Fritz Simon, Ulrike Willutzki, Ingo Zirks*
Symposia: Psychotherapie, Beratung, Pädagogik, Paar und Gruppe, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, Seelsorge, Organisationsentwicklung, Leibhaftig (auch Sexualität), Einführung in die Existenzanalyse.

Im **Dezember 2019** erscheint der **Kongressbericht** zum Thema „Psyche-Macht-Dynamik · Freiheit finden im Getriebensein". Es handelt sich dabei um die **Herbstausgabe der Zeitschrift EXISTENZANALYSE**, welche Sie per Mail an gle@existenzanalyse.org bestellen können. Der Kongressbericht ist als Druckversion sowie als Online-Edition erhältlich.

Ein alltagsnahes Plädoyer für einen offenen, selbstfürsorglichen und begegnungsfreudigen Umgang mit Emotionen. Mit vielen Beispielen aus der existenzanalytischen Praxis.

Pointner, S.: Die Wiederentdeckung der Berührbarkeit. Warum Gefühle wieder salonfähig sind. In Zusammenarbeit mit Josef Bruckmoser.
Wien: Kremayr & Scheriau, 2018

Euro 22,–

AUSBILDUNGEN 2019

IN ÖSTERREICH
www.gle.at

UNIVERSITÄTSLEHRGANG EXISTENZANALYSE UND LOGOTHERAPIE
Salzburg | September 2019 | Universität Salzburg in Kooperation mit der GLE-Österreich | Leitung: Dr. Anton Nindl | Wissenschaftliche Leitung: Univ.-Prof. Dr. Emmanuel J. Bauer

EXISTENZANALYTISCHES FACHSPEZIFIKUM
Innsbruck-Rum | Oktober 2019 | Leitung: Mag.ª Renate Bukovski, MSc

EXISTENZANALYTISCHES FACHSPEZIFIKUM
Wien | November 2019 | Leitung: Mag.ª Susanne Pointner

IN DEUTSCHLAND
www.existenzanalyse.com

EXISTENZANALYTISCHE BERATUNG UND BEGLEITUNG (LOGOTHERAPIE) 2019
Münster | August 2019 | Leitung: Helmut Dorra

IN DER SCHWEIZ
www.existenzanalyse.ch

BASISLEHRGANG IN EXISTENZANALYSE UND LOGOTHERAPIE
Bern | seit Juni 2018 | Leitung: Leitung: Dr. med. et. lic. phil. Erika Luginbühl-Schwab & Dr. phil. Zdenka Čamachová Davet

GLE International
Gesellschaft für Logotherapie
und Existenzanalyse

GLE International
Gesellschaft für Logotherapie
und Existenzanalyse

Die GLE ist Mitglied der IFP

IFP
international federation
for psychotherapy

VERANSTALTERIN

Internationale Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse
(GLE-International)
Eduard-Sueß-Gasse 10
1150 Wien
Österreich
Tel.: +43(0)1 9859566 Fax: +43(0)1 9080574
gle@existenzanalyse.org
www.existenzanalyse.org

in Zusammenarbeit mit

GLE
ÖSTERREICH
Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse

VERANSTALTUNGSORT

Salzburg Congress
Auerspergstraße 6
5020 Salzburg

Markus ANGERMAYR

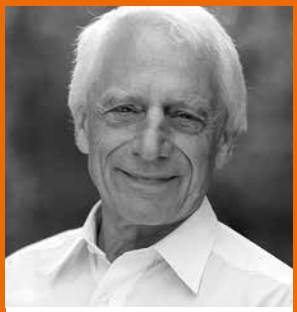
Karl Heinz BRISCH

Silke Birgitta GAHLEITNER

Reinhard HALLER

Brigitte HEITGER-GIGER

Christoph KOLBE



Alfried LÄNGLE

Konrad Paul LIESSMANN

Anton NINDL

Susanne POINTNER

Gerd RUDOLF

Karin STEINERT